

LESUMER BOTE

Zeitschrift für Burgdamm, Burg-Grambke, Lesum, St. Magnus und das Werderland



*Heinrich Giesenbauer (1912-1996, Arzt und Maler in Lesum,
Bildausschnitt aus dem Plakat zu den Burglesumer Kulturtagen 2023)*

Deichbau
Von Weserausbauten,
Sturmfluten und ihren
Konsequenzen

Walerian Wróbel
Schicksal eines
Zwangsarbeiters

Veranstaltungen
in Burglesum
und umzu

Kulinarische Geschichten
Scones Rezept

Liebe Leserin, lieber Leser,



endlich wieder Sommer – Wärme, lange helle Abende, raus in die Natur! Geht es Ihnen auch so? In diesen Zeiten, mit viel mehr schlechten Nachrichten als man eigentlich aushalten kann, tut es gut, wieder Licht und Luft und positive Energie tan-

ken zu können. Und natürlich auch Kultur: Bereits zum 30. Mal finden in diesem Jahr unsere beliebten Burglesumer Kulturtage statt, zu denen unser Ortsamtsleiter Florian Boehlke Sie mit seinem Grußwort auf der folgenden Seite herzlich einlädt.

Vielleicht haben Sie ja die Sommerausgabe des Lesumer Boten mitgenommen, lesen sie auf einer Bank im Knoops Park mit Blick auf die Lesum und das Werderland, an einem lauschigen Sommerabend im Garten oder gar als Urlaubslektüre im Liegestuhl oder am Strand.

In diesem Lesumer Boten wird unserer schönen Flusslandschaft der Lesum wieder besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Allerdings geht es hier weniger um ihre Attraktivität als Naherholungsraum. Hermann Kück und Jochen Schrader erläutern im zweiten Teil ihrer Beitragsreihe zum Hochwasserschutz unter anderem, warum das vor fast 50 Jahren fertig gestellte Lesumsperrwerk nicht nur ein Segen für Radler und Spaziergänger ist, sondern in Zeiten des steigenden Meeresspiegels auch kontinuierlich an Bedeutung gewinnt, um uns vor den immer höher auflaufenden (Sturm-)Fluten der Weser zu schützen. Dass die Fluttore inzwischen 150 Mal im Jahr geschlossen werden müssen mahnt uns, dass Klimawandel und Meeresspiegelanstieg kein Zukunftsszenario mehr sind!

Der Weg auf dem Lesumdeich südlich der Lesum heißt seit 2007 „Walerjan-Wróbel-Weg“. Mit einem freundlicherweise von der taz überlassenen Artikel erinnern wir an das Schicksal des jugendlichen Polen, der als Zwangsarbeiter auf einem Hof im Werderland eingesetzt war und im Alter von gerade einmal 17 Jahren von den Nationalsozialisten hingerichtet worden ist.

Auch in dieser Ausgabe finden Sie darüber hinaus unsere nicht mehr wegzudenkenden regelmäßigen Rubriken: Volker Bulling erläutert, woher die Straße

„Emmaberg“ ihren Namen hat, Klaus Bergmann hat für uns die wichtigsten Ereignisse aus dem Stadtteil in seiner Quartalschronik zusammengefasst, Jochen Schrader hat Veranstaltungstermine in Burglesum (Heftmitte) zusammengestellt und Cornelia Trittin lädt zum stilvollen englischen Picknick ein. Außerdem: Wussten Sie, dass es in unserer Gegend einen Frauen-Popchor gibt? Hermann Kück stellt ihn uns vor!

Eine unterhaltsame, kurzweilige Lektüre und einen wundervollen Sommer wünscht Ihnen Ihr

KLAUS-MARTIN HESSE

HINWEIS - Geben Sie uns gern Ihre E-Mail-Adresse auf, damit wir Ihnen zukünftig in unregelmäßigen Abständen unsere Info-Briefe zusenden können. E-Mail an heimatverein-lesum@t-online.de genügt.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Burglesumer Kulturtage (Grußwort F. Boehlke)	3
Burglesumer Kulturtage (Jubiläum, H. Kück)	4
Deichbau im Werderland - Teil 2 (H. Kück, J. Schrader)	5
Walerian Wróbel (S. Weger, F. Gräff)	11
Unternehmen in Burglesum GfM (K. Bergmann und J. Schrader)	15
Veranstaltungen für Lesum und umzu (J. Schrader)	19
Straßennamen und ihre Bedeutung (11) Emmaberg (V. Bulling)	23
Kulinarische Geschichten aus dem Stadtteil (V. May, C. Trittin)	26
Musik im Ortsamtsbereich (4) FrauenPopchor Ladylike (H. Kück)	29
Burglesumer Quartalschronik (K. Bergmann)	30
Religionsunterricht einmal anders Besuch der Fatih-Moschee (B. Kording)	33
Mitglied werden	35
Impressum und Inserent:innen	37
Kinderseiten: Kleine Emma (M. Schmidt-Zenker / C. Trittin)	38
Angebote zum Mitmachen	40

Grußwort zu den 30. Burglesumer Kulturtagen „Sommer in Lesmona“ 2023



Liebe Burglesumerinnen und Burglesumer, liebe Freundinnen und Freunde des Stadtteils,

Jahr für Jahr sind die Burglesumer Kulturtage ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender unseres Stadtteils – und

in diesem Jahr stehen sie unter einem ganz besonderen Stern!

Seit nunmehr drei Jahrzehnten bieten die Kulturtage in Burglesum eine „Bühne“ für Kunst und Kultur in verschiedenen Formen. Sie zeigen damit die Vielfältigkeit von Kultur und bringen Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen zueinander.

Sicherlich war das auch einer der Kerngedanken der damaligen Organisatoren, die 1994 zum ersten Mal das Kulturfest „Sommer in Lesmona“ durchführten – und sie lagen mit ihrer Idee genau richtig. Die vielen unterschiedlichen Veranstaltungen und die Besucherzahlen unterstreichen die anhaltende Beliebtheit der Burglesumer Kulturtage bis heute.

Dass die Menschen aus Burglesum und der Nachbarschaft seit nunmehr 30 Jahren einmal im Jahr die kulturelle Vielfalt in Burglesum so konzentriert genießen können, verdanken wir den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Sommer in Lesmona“, die ehrenamtlich und mit großer Leidenschaft diese Kulturwoche organisieren.

Schon Monate vor dem eigentlichen Fest werden Ideen entwickelt, Künstlerinnen und Künstler kontaktiert und Unterstützer angeschrieben. Die einzelnen Veranstaltungen werden später wie ein Mosaik zusammengeführt und ergeben dann stets ein interessantes und buntes Programm. So auch in diesem Jahr!

Natürlich beginnen die Kulturtage traditionell mit einem bunten Festumzug von Vereinen und Einrichtungen aus dem Stadtteil – organisiert von der Kulturinitiative Lesum e. V. Mit musikalischer Begleitung geht es in Richtung des Lesumer Marktplatzes. Umrahmt von bunten Ständen und unter den liebe-

vollen Blicken unserer Gräfin Emma, erfolgt im Herzen von Lesum die offizielle Eröffnung unserer Jubiläums-Kulturtage.

Eine ganze Woche lang haben wir dann die Möglichkeit, die kulturelle und künstlerische Vielfalt unseres Stadtteils bei verschiedenen Veranstaltungen zu genießen. Neben einigen bekannten „Klassikern“ gibt es auch immer wieder neue Veranstaltungen im Programm. Freuen Sie sich auf einen bunten Mix von Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen, Lesungen, Führungen und Kunst-Workshops.

Uns allen wünsche ich auch im Jubiläumsjahr beeindruckende und in jeder Hinsicht erfolgreiche Kulturtage in Burglesum und bedanke mich von Herzen bei den vielen Helfer:innen vor Ort sowie bei allen Mitwirkenden und Unterstützer:innen dieses besonderen Kulturfestes. Ihr

FLORIAN BOEHLKE
Ortsamtsleiter Burglesum



TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e.V.



Vereins-Gesundheitssport und Fitness in Bremen-Nord



Sport und Spaß für jedes Alter

Gesundheitssport

- Rückengymnastik • Yoga • Walking • Nordic Walking
- Tai Chi und Qigong

Vereins-sport

- Badminton • Basketball • Cheerleading • Floorball • Fußball
- Handball • Tanzen • Taekwando • Tennis • Tischtennis • Turnen
- Ultimate Frisbee • Volleyball

Fitness-Studio

- Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio
- Individuelles Fitness-Programm
- Betreuung und Beratung durch Fachpersonal
- Problemzonen-Training • Reha-Training • Sauna

Reha

- Krebsnachsorge • Orthopädie • Herzsport

Geschäftsstelle Hindenburgstraße 46a 28717 Bremen	Telefon 04 21 - 63 72 90 Telefax 04 21 - 63 72 06 E-Mail: info@tsv-lesum.de Internet: www.tsv-lesum.de	Öffnungszeiten Geschäftsstelle: Di. 15.00 bis 18.00 Uhr Do. 09.00 bis 12.00 Uhr und nach Terminvereinbarung
---	---	--

WIR BRAUCHEN DICH ALS MITGLIED UND BRINGEN DICH AUF TRAB.





Fotoabdruck mit freundlicher Genehmigung der BLV Wochenzeitschrift

30 Jahre Burglesumer Kulturtage: 3. – 11. Juni 2023

Erste Ideen und Aktivitäten, um Kulturtage in Lesum zu veranstalten, gab es um das Jahr 1990. Als Person der ersten Stunde ist vor allem Renate Esch zu danken. Ihre Initiative fiel auf fruchtbaren Boden und mündete 1994 in die Veranstaltung „Sommer in Lesmona“. Das war eine eintägige Veranstaltung mit Umzug, Endpunkt Lesumer Hafen, hinter der die Kulturinitiative Lesum e. V. (KULLE), Gerold Gerdes mit zwei weiteren ABM-Mitarbeitern, stand. Schon im Jahr darauf beteiligte sich TURA-Bremen, die Kunsthochschule war mit dabei und auch die Stiftung Friedehorst. Es gab sogar ein Höhenfeuerwerk. Schließlich formierte sich die Arbeitsgemeinschaft Sommer in Lesmona – Burglesumer Kulturtage, aus der heraus sich ein Planungsausschuss unter Leitung von Peter Gedaschke (verstorben 2019) bildete, in dem sich seither engagierte Bürger:innen um die Kulturtage kümmern.

Erfahrene Ansprechpartnerin ist aktuell Barbara Gedaschke (2. v. l.), die in Kooperation mit den anderen für die Koordination, den Programmflyer und das Plakat zuständig ist und sich um das Finanzielle kümmert. Ingeborg Osterhof, Kulle e. V., (2. v. r.) bereitet den beliebten Umzug vor: Teilnehmer:innen, Reihenfolge, Strecke. Christa Dohmeyer, IGEL e. V., (3. v. r.) organisiert das Programm auf dem belebten Markt-

platz und den quirligen Flohmarkt, der immer besonderen Zuspruch erfährt. Den Kontakt von Seiten der Polizei hielt bisher Karl-Heinz Tietjen, zukünftig wird das Claudia Winkler sein (beide nicht auf dem Bild). Florian Boehlke (3. v. l.) als Ortsamtsleiter stellt die Verbindung zu Politik und Verwaltung des Stadtteils sicher. Mit dabei sind auch Ibrahim Gunbardhi (l.), Annette Grodeck, KULLE e. V., (m.), Hermann Kück vom Heimatverein Lesum (r.) sowie Christine Sprenger von der St. Martini Gemeinde (nicht auf dem Bild), die mit unterschiedlichen Beiträgen das Gelingen sichern.

Aktuell gibt es Bemühungen, den zweiten Standort der Burglesumer Kulturtage am Lesumer Hafen zu sichern. Besondere Angebote wie ein mittelalterlicher Markt sind ein nicht unerheblicher Kostenfaktor und müssen zudem in Abstimmung mit anderen Festlichkeiten in der Region koordiniert werden, was angesichts eines fehlenden Kulturkalenders in der Region gar nicht so einfach ist.

Daneben gilt es Fixpunkte im Blick zu behalten, wie z. B. die Deichlesung, den Gottesdienst in Knoops Park, die vielfältigen musikalischen Beiträge und – ganz besonders wichtig – das Verhalten des Wettergottes.

Der Lesumer Bote gratuliert zu diesem großartigen Jubiläum und wünscht dem Team weiterhin viel Kraft zu Engagement und Freude bei der Planung und Durchführung der Burglesumer Kulturtage sowie einen erfolgreichen Verlauf.

Kontakt:

Barbara Gedaschke: barbara.gedaschke@t-online.de

HERMANN KÜCK

siehe auch:

- www.ortsamt-burglesum.bremen.de
- www.lesum.de
- BLV
- www.heimatverein-lesum.de
- www.der.bremer-norden.de



Deichbau im Werderland und am rechten Lesumufer – gestern, heute und morgen

Teil 2: Von Weserausbauten, Sturmfluten und ihren Konsequenzen

Die bereits im ersten Teil unserer Serie beschriebene Versandung der Weser machte ab 1700 die Fahrt nach Bremen für größere Schiffe unmöglich. Die Güter aus den Seeschiffen mussten in Kähne umgeladen werden, die von Brake oder Vegesack mit Hilfe von Pferden nach Bremen gezogen wurden. Ähnliche Verhältnisse herrschten an Hunte, Lesum und Ochstum. Aufgrund dieser Versandung waren die meisten Hochwasserkatastrophen bis Ende des 19. Jahrhunderts tideunabhängig.

Das änderte sich grundlegend mit der Begradigung und Vertiefung der Weser zwischen Bremen und Bremerhaven unter Leitung des Oberbaudirektors Franzius ab 1887. Die Gefahr von Deichbrüchen und Überschwemmungen durch Flusshochwasser ging dadurch erheblich zurück. Gleichzeitig aber stieg die Gefahr durch von Sturmfluten verursachtes Hochwasser aus der Nordsee, weil sehr viel mehr Wasser bei entsprechenden Windverhältnissen in die Weser bis nach Bremen gedrückt wurde. Erst nach dem ersten größeren Weserausbau für Schiffe bis 5 m Tiefgang in den Jahren 1887 bis 1895 sind in Bremen regelmäßige Tidebewegungen feststellbar.

Der weitere Ausbau (auf 7 m Tiefe 1913 bis 1924, auf 8 m 1925 bis 1929, auf 8,70 m 1953 bis 1959 und auf 9 m 1972 bis 1979) führte jeweils zu stärkeren Tidenhuben; 1990 betrug der Tidenhub (Differenz zwischen mittlerem Hoch- und Niedrigwasser) schon 4 Meter. Nach einem noch heute gültigen Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Hansestadt Bremen muss die Bundesrepublik dafür sorgen, dass Regelfrachtschiffe (heute bis zu einem Tiefgang von 10 m) auf einer Flutwelle von Bremerhaven nach Bremen fahren können. Je weiter die Weser vertieft wird, umso höher läuft die Flut in Bremen auf.

Zum bislang letzten Deichbruch in Bremen ist es 1880 im Niederblockland gekommen. Schon im Folgejahr standen von Februar bis zum Frühjahr 1881 große Teile der Stadt unter Wasser, infolge von durch Eisstau verursachten Überschwemmungen. Damals erreichte die Weser ihren bisherigen Höchstwasserstand von 7,80 m über Normalnull (NN). Diese Katastrophen führten dazu, dass mit einer verstärkten Überprüfung und Befestigung der Deiche begonnen wurde und sich die Bevölkerung vor Hochwasser und Sturmfluten weitgehend geschützt sah. Außerdem





ILSENBURG

- Wandern Sie durch die einzigartige Natur über den Heinrich-Heine-Weg bis zum Brocken.
- Erleben Sie geführte Wanderungen durch den Nationalpark Harz.
- Lassen Sie die Seele baumeln und genießen Sie sommerliche Momente in Ilsenburg.

www.ilsenburg.de


wurde das Fahrwasser durch Eisbrecher freigehalten. Aber auch ohne Deichbrüche gab es bis 1953 durch die Überspülung von Deichen mehrmals folgenreiche Überschwemmungen.

Die Holland-Flut 1953

Die große Sturmflut, die in Holland im Februar 1953 viele Menschenleben kostete und unermessliche Schäden verursachte, sollte 1962 indirekt in Bremen sehr viele Menschenleben retten. Wie kam es dazu?

Die Deiche in Holland, die für ihre Qualität bekannt waren, brachen an zahllosen Stellen und verwandelten weite Teile des Landes in eine Wasserwüste. Zu beklagen waren neben den materiellen Schäden rund 1.800 Tote. Aufgeschreckt von diesem Ereignis unternahmen Vertreter:innen verschiedener bremischer Institutionen, die für die Deichsicherheit verantwortlich waren, auf Veranlassung des Senators für Inneres im Juni 1953 eine viertägige Studienreise in das Katastrophengebiet. Anschließend zog dieser vor der Bürgerschaft folgendes Fazit: „Die Erkenntnisse, die aus dieser (Holland-)Fahrt gezogen worden sind, haben zu der Feststellung geführt, daß die Deichsicherheit bei einer solchen Katastrophenflut wie in Holland für die im Unterweserraum liegenden Städte Bremen und Bremerhaven nicht gewährleistet sein könnte“ (Pfeifer, 1963: 23).

Als Reaktion auf die Hollandflut wurde von der Bundesregierung und den Küstenländern am 1. April 1955 der sogenannte Deutsche Küstenplan als Zehnjahresplan in Kraft gesetzt. Danach sollten bis Ende 1964 von den insgesamt 1.600 km langen Deichstrecken 1.100 km erhöht und verstärkt werden. Grundlage für den Plan waren eine Bestandsaufnahme und eine Neuberechnung der sogenannten Deichbesticke (Abmessung der Deiche nach Höhe, Kronenbreite und Böschungsneigung) durch Fachleute der Länderbehörden und der Deichverbände.



Abbildung 1: Ein gefährdeter Deich wird mit Sandsäcken verstärkt. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Deichverbands am rechten Weserufer

Die nach dem Küstenplan im Land Bremen erforderlichen Maßnahmen wurden beginnend mit den größten Schwachstellen in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit abgearbeitet. Von 1955 bis 1961 wurden ca. 18 km Deiche erhöht oder neu gebaut. Im Ortsamtsbereich Burglesum betraf das die Deiche in Niederbüren, Mittelsbüren und den Lesumdeich in Lesumbrok.

Die Sturmflut vom 16. / 17. Februar 1962

Ihre erste Bewährungsprobe mussten die umgesetzten Maßnahmen 1962 bestehen. Nachdem am 12. Februar eine schwere Sturmflut die norddeutschen Küsten getroffen hatte und die Deutsche Bucht quasi vollgelaufen war, baute sich am 16.2. bereits der nächste Orkan auf. Dieser erreichte in Böen Windstärke 13 und verursachte schon am Abend des 16.2. erhebliche Schäden an Land. Die ungeheure Stärke dieses Orkans war auf die besonderen meteorologischen Verhältnisse an diesem Tag zurückzuführen. Sehr detailreich berichtet darüber Pfeifer (1963) in seinem Buch, an dem sich auch die folgende Darstellung im Wesentlichen orientiert.

Insbesondere die damals vorherrschende Windrichtung aus West-Nordwest ist für die Deutsche Bucht

Liebe Leserinnen und Leser! (soweit Sie nicht bereits bei uns Mitglied sind)

Wir bitten um Unterstützung für den Lesumer Boten!

Die Mitglieder des Heimatvereins bekommen den „Lesumer Boten“ frei Haus geliefert. Die übrige Auflage (den größten Teil) verteilen wir als Gratis-Dienst in Burglesum. Sie finden Exemplare z. B. bei unseren Insement:innen, in Kitas und Schulen, in Alten- und Pflegeheimen, in den Kirchengemeinden. Aber: Steigende Kosten erschweren uns zunehmend die kostenlose Abgabe. Aus diesem Grund würden wir uns über eine Spende von Ihnen für unsere Arbeit freuen. Herzlichen Dank dafür an Sie im Voraus! Unsere Kontoverbindung lautet:

Sparkasse Bremen, IBAN DE25 2904 0101 0007 0536 22 – Stichwort: Lesumer Bote

äußerst gefährlich. Da sich die Situation im Laufe des Tages stündlich zuspitzte, wurden zahlreiche Warnmeldungen verbreitet; alle zuständigen Stellen waren in Alarmbereitschaft. Teile der Bevölkerung schienen aber den Ernst der Lage nicht zu erfassen.

Laut Wetteramt Bremen wurden hier in Böen Windstärken von 11-12 gemessen. Verstärkt durch die Windrichtung erreichte in Bremen das Nachthochwasser am 17.2. gegen 1:48 Uhr den ungewöhnlich hohen Stand von 5,41 m über NN und damit 3,16 m über dem normalen Tidehochwasser. In Vegesack wurden laut Pfeifer am 17.2. um 2:10 Uhr 5,22 m über NN gemessen. Es war die höchste bis dahin bekannte Sturmflut.

Um es vorweg zu sagen: Die nach der Hollandflut ergriffenen Maßnahmen führten dazu, dass in Bremen im Gegensatz zu vielen anderen Orten — insbesondere Hamburg — keine Deiche gebrochen sind und der Verlust an Menschenleben sowie die materiellen Schäden vergleichsweise moderat ausfielen. Gleichwohl kam es aber insbesondere im Bereich links der Weser (vor allem Huchting, Grolland, Niedervieland) zu weiträumigen Überschwemmungen, weil Deiche wegen ihrer noch unzureichenden Höhe überspült wurden. Im Warfeld stand das Wasser 1 bis 1,5 m hoch. Als neuralgischer Punkt erwies sich außerdem eine zum Hochwasserschutz angelegte Flutrinne, die

bei Hochwasser aus der Ober- und Mittelweser die Wassermassen links um die Stadt herumleiten sollte. Nun aber wurde das auflaufende Wasser durch den Wind in diese Flutrinne gedrückt und stieg immer höher. Die dadurch ausgelösten Überschwemmungen forderten in den ungesicherten Kleingarten- oder Parzellengebieten sieben Menschenleben; mehrere hundert Personen mussten evakuiert werden. Am 17. Februar schafften es zahlreiche Einsatzkräfte mit Hilfe von rund 62.000 Sandsäcken die beschädigten Deiche bis zur nächsten Flut provisorisch auszubessern.

Auf der rechten Weserseite war die Situation weit weniger dramatisch. In Lesumbrok überschwemmte das Wasser zum Zeitpunkt des höchsten Wasserstands auf der 4 km langen Deichstrecke zwischen Bremen-Burg und der Lesummündung den Deich an mehreren Stellen (siehe Titelbild LB 117). Besonders gefährdet war die Flanke der Weserdeiche zwischen Lesumbrok und Niederbüren. Noch während der Nacht waren Hunderte von Hilfskräften damit beschäftigt, die gefährlichsten Deichschäden zu beheben. Hier wurden ca. 30.000 Sandsäcke verbaut. Bei Deichbruch an dieser Stelle sowie durch den dadurch verursachten Sog wären das gesamte Werderland und die angrenzenden Stadtteile überflutet worden.

Zwar liegen die meisten Wohnsiedlungen im Bremer



Abbildung 2 aus: Martina Schnaidt, Geestbäche - Lebensader zwischen Niedersachsen und Bremen- Nord, Verein Ökologiestation e. V., Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin

Norden auf dem 20 bis 30 m hohen Geestrücken und waren somit nicht in Gefahr. Überschwemmt waren aber die davor liegenden Ufergebiete der Lesum. Auch hier gerieten Menschen in Lebensgefahr und es drang Wasser in Wohngebäude ein. Am Lesumer Hafen war das Wasser bereits um 22:30 Uhr des 17.2. bis zum Eckhaus Am Lesumhafen / Admiral-Brommy-Weg (ehemals Woltemaths Sommergarten) vorge drungen. Auch hier mussten mehrere Häuser geräumt werden, ein Bewohner starb in Folge des Hochwassers. Durch einen Durchlass im Bahndamm für die Ihle wurde Wasser bis zur Hindenburgstraße gedrückt und überflutete die Ländereien des ehemaligen Gartenbaubetriebs Dohr.

Oberhalb der Lesummündung standen Straßen um den Vegesacker Hafen und einige Straßen in Blumenthal und in Farge unter Wasser. Im Bereich oberhalb von Vegesack sind auch die größten Sachschäden vor

allem bei den dort liegenden Betrieben (Bremer Vulkan, Bremer Woll-Kämmerei, Kraftwerk Farge) entstanden.

Während Überschwemmungen in diesen Bereichen zuvor schon häufiger stattfanden, war das Vordringen der Flut bis in das immerhin rund 3 km landeinwärts gelegene Schönebeck bisher einmalig. Hier wurde durch den extremen Wind das Hochwasser im Schönebecker Auebach entgegen seiner natürlichen Fließrichtung nach oben gedrückt. Hervorzuheben ist, dass durch den Einsatz von mehreren tausend Helfern Schlimmeres verhindert und rund 450 Menschen aus Lebensgefahr gerettet werden konnten.

Erschreckend ist das von Pfeifer gezogene Fazit: „Der Kern des Orkanfeldes hat das Innere der Deutschen Bucht nicht getroffen, er lag weiter im Norden. Berücksichtigt man noch, daß der Hollandorkan vom 1. Februar 1953 höhere Windgeschwindigkeiten auf-

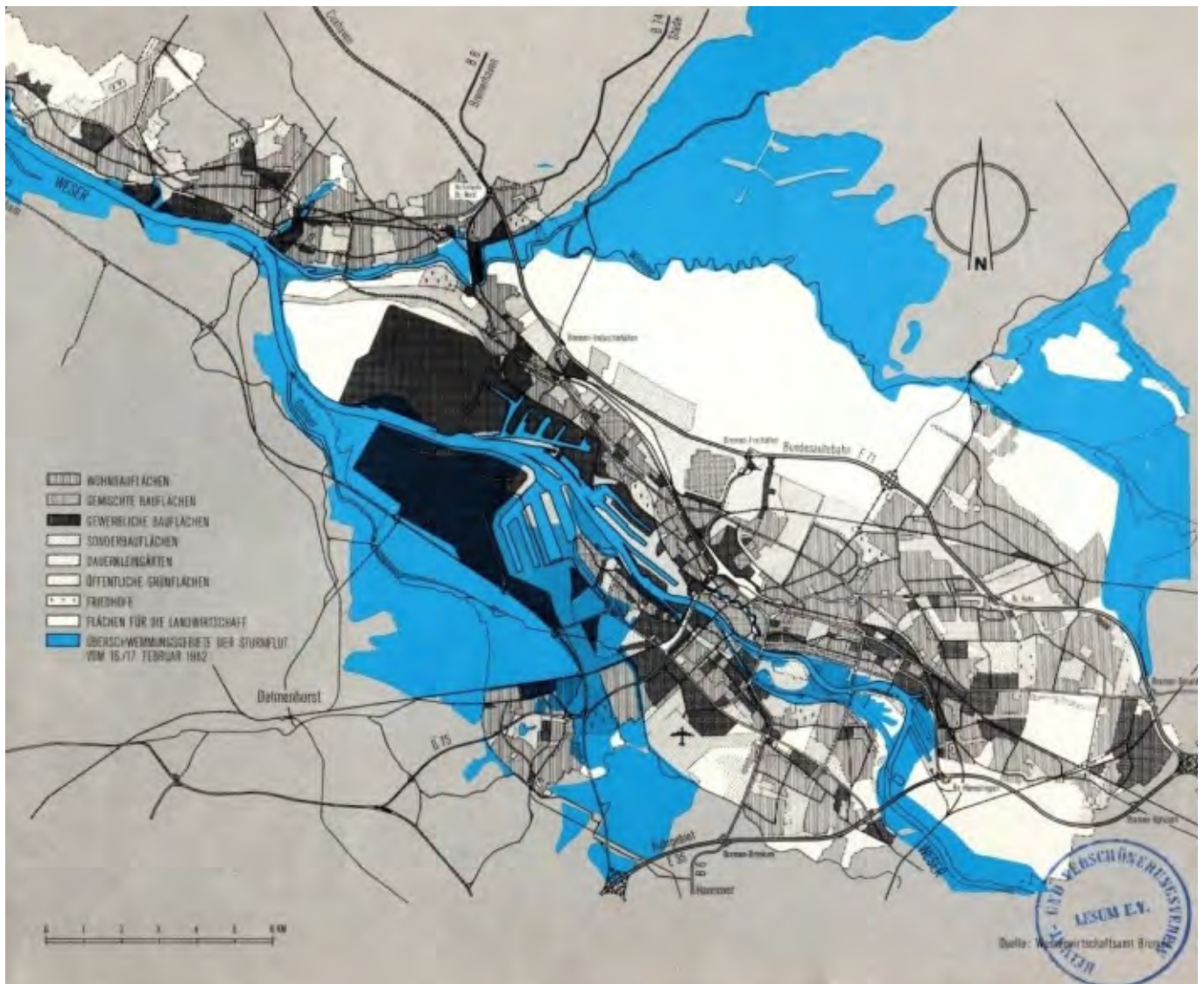


Abbildung 3: Überschwemmungsgebiete der Sturmflut 1962 (blau) aus: Sturmflutschutz durch Sperrwerk, S. 17, erschienen 1979. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

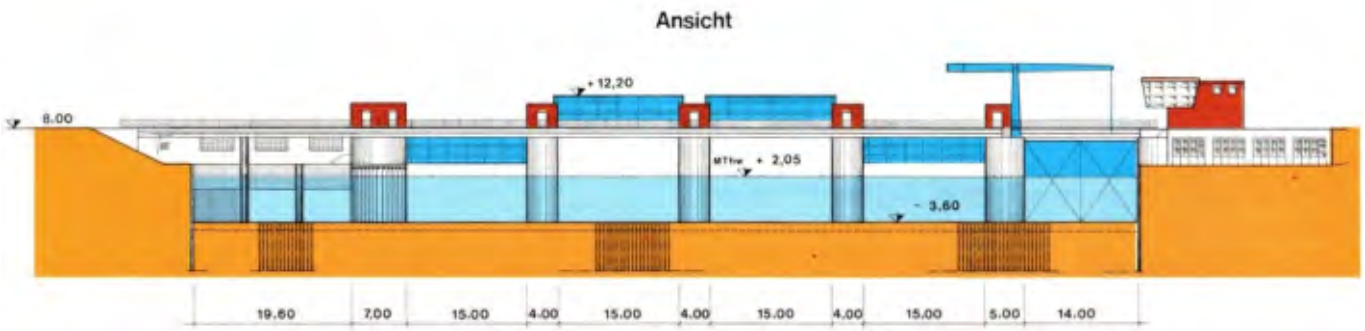


Abbildung 4 aus: Das Lesumsperrwerk, erschienen 1975, S. 3. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Blickrichtung flussabwärts.

wies als der Orkan vom 16./17. Februar 1962, so muß man schließen, daß dieser nicht das Äußerste dessen darstellt, das im Bereich der Deutschen Bucht möglich ist“ (Pfeiffer, 1963: 61). Die größte Gefahr für Bremen ergibt sich, wenn zusätzlich zu einer gefährlichen Sturmflut von der Weser und ihren Nebenflüssen noch außerordentliche Wassermengen flussabwärts in Richtung Stadt herangeführt werden.

Folgerungen aus der Sturmflut von 1962

Besonders in den Monaten nach der Sturmflut, aber auch in den folgenden Jahren hatte Bremen seine Deiche verstärkt und erhöht. Das galt insbesondere auch für den Weserdeich bis Mittelsbüren sowie den Lesumdeich. Schon Anfang 1963 einigten sich der Bund und die Küstenländer auf ein neues Küstenschutzprogramm mit voraussichtlichen Kosten von 2 Mrd. DM. Deswegen kam es auch bei den noch höher auflaufenden Sturmfluten der siebziger Jahre zu keiner vergleichbaren Katastrophe. Wo für Deiche kein Platz war, wurden Spundwände oder Betonmauern errichtet. So entstand zwischen Lesumsperrwerk und der Moorlosen Kirche über 6 km eine Spundwand, um eine Erhöhung des Deichs auf 7,50 m über NN zu erreichen. Mehrere Wasserläufe, darunter die Schönebecker Aue, wurden mit bei Hochwasser automatisch schließenden Hubschützen (kleine Wehre) versehen.

Zentrale Planungsaspekte waren Bauten von Sperrwerken in Lesum, Ochtum und Hunte. Schon seit 1617 (!) gab es immer wieder Pläne für die Errichtung eines Lesumsperrwerks. Diese wurden aber aus Kostengründen und der Befürchtung, dass damit das Hochwasser in der Weser umso höher aufläuft, nicht umgesetzt.

Nach der Sturmflut von 1962 nahm die Planung wieder Fahrt auf. Es war jetzt klar, dass entweder viele Kilometer Deiche entlang von Lesum, Wümme, Och-

tum und Hunte deutlich erhöht oder als Alternative Sperrwerke errichtet werden mussten. Der Deichbau hätte zudem das Aus für viele Häuser und Gehöfte bedeutet. Durch den Bau der Sperrwerke verkürzte sich die Länge der sturmflutgefährdeten Deiche um 38 km an der Lesum, um 22 km an der Ochtum und um 53 km an der Hunte. Überflüssig wurden diese Deiche aber nicht, weil ein Hochwasser auch bei erhöhten Wasserzuführungen aus den Lesumzuflüssen entstehen kann. Belegt war inzwischen, dass nur ein gleichzeitiges Betreiben von Sperrwerken in Lesum, Ochtum und Hunte sinnvoll ist. Bei dem Bau von nur einem oder zwei Sperrwerken, wäre das Wasser in den nicht abgesperrten Flüssen umso höher aufgelaufen. Zum Gesamtplan gehörte auch die Erhöhung der Unterweserdeiche, die dem höher gestauten Weserwasser standhalten mussten. Berechnungen hatten ergeben, dass durch den Bau des Lesum- und Ochtumsperrwerks eine Wasserstandserhöhung bei Vegesack um bis zu 68 cm eintreten könnte. Der Plan wurde am 18. November 1968 mit einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bremen und Niedersachsen besiegelt. Begonnen wurde mit dem Bau des



FRENZEL REISEN

Qualität fährt vor seit 1968



Unser aktueller
Busreisekatalog auf:
frenzel-reisen.de

Frenzel-Reisen KG
Gottlieb-Daimler-Str. 12
28237 Bremen
Tel. 0421/16 38 10-0
Fax 0421/16 38 10-19

Reinhard Kasch

Inh. Markus Kasch
 Lesumer Heerstr. 85-87
 28717 Bremen

Telefon: 0421 – 622227
 E-Mail: firma.kasch@web.de
 www.kasch-bremen.de

Kasch

Moderner Hausrat
 Glas und Porzellan
 Gartenbedarf

Lesumsperrwerks im Januar 1971 und es war im Sommer 1974 betriebsbereit. Weil aber vereinbarungsgemäß die Betriebsbereitschaft aller drei Sperrwerke Voraussetzung für die Inbetriebnahme war, konnte der Sperrwerksbetrieb erst am 1. Oktober 1979 aufgenommen werden. Seitdem schließen alle drei Sperrwerke nach einem genau abgestimmten Plan.

Das Lesumsperrwerk wird nur geschlossen, wenn an der Signalstation in Bremen-Vegesack ein Pegelstand von 2,70 m über NN gemessen wird, und soll bis zu einer Höhe von 6,60 m über NN schützen. Bei normalen Tiden (bis 2,70 m über NN) bleiben die Tore geöffnet und das Hochwasser erreicht nach wie vor die Lesum sowie Hamme und Wümme. Dabei wird angestrebt, die Wasserstände in der Wümmeniederung im Sommer nicht höher als 2,40 m (im Winter 2,70 m) über NN ansteigen zu lassen. Ein Schließvorgang der Fluttore dauert 15 Minuten. Während die Tore bei Fertigstellung des Sperrwerks etwa 30 Mal im Jahr geschlossen werden mussten, sind es heute durchschnittlich schon mehr als 150 Schließungen.

Bei Schließung der Durchflussöffnungen wird das von der Lesum und ihren Nebenflüssen herangeführte Wasser zunächst im Flussbett und in Poldern gespeichert. Um bei notwendigen längeren Schließungen gefährliche Stauungen des Wassers zu verhindern, wurde das Sperrwerk mit einem Schöpfwerk versehen, mit dessen Hilfe das Wasser auf die flussabwärts gelegene Seite gepumpt werden kann.

Wie erfolgreich die nach der Sturmflut von 1962 getroffenen Maßnahmen waren, ist daran zu erkennen, dass es zwar 1976 und 1994 schwere Sturmfluten mit den bis dahin höchsten Wasserständen gab, größere Schäden aber nicht entstanden sind.

JOCHEN SCHRADER, HERMANN KÜCK

Quellen:

Bliesener in: Pohl-Weber (HG) (1980). Bremen im Schutz seiner Deiche: Focke Museum.

Ehrhardt M (2015). „Des Landes Ufer zu schützen“ – Zur Geschichte der Deiche an der Unterweser: Landschaftsverband der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden.

Großmann R (2005). Der Deichverband am rechten Weserufer: H. M. Hauschild Verlag.

<http://Lesumsperrwerk.de/UnsereAufgaben>

Hoffmann G (HG) (1990). 900 Jahre nasse Füße: H. M. Hauschild Verlag.

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (HG) (2007). Küstenschutz Band 1 – Generalplan Küstenschutz Niedersachsen / Bremen – Festland.

Niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie Senator für das Bauwesen der Freien Hansestadt Bremen, Wasserwirtschaftsämter Brake und Bremen (HG) (1979). Sturmflutschutz durch Sperrwerke.

Pfeifer W (1963). Bremen im Schutz seiner Deiche: Carl Schünemann Verlag.

Schirmer M (2022). Hochwasser- u. Sturmflutschutz für d. nachhaltige Sicherung Bremens – Wissenschaft um 11 – YouTube. https://m.youtube.com/watch?v=o8u5tJL_eFk Zuletzt aufgerufen 20.02.2023.

Senator für das Bauwesen – Wasserwirtschaftsamt (HG) (1975). Das Lesumsperrwerk.



In Gedenken an Walerian Wróbel

In Nr. 114 des Lesumer Boten haben wir bei der Beschreibung der Werderland-Radtour bereits auf das Schicksal des polnischen Jungen Walerian Wróbel aufmerksam gemacht. Der Urenkel der Bäuerin, auf deren Hof im Werderland Walerian Wróbel als Zwangsarbeiter lebte, hat die Geschichte in einem Buch und einer Ausstellung im KZ Neuengamme aufgearbeitet. Auch die Bremer Bürgerschaft hat im Frühjahr dieses Jahres eine Ausstellung gezeigt, in der neben der Fotodokumentation von Stefan Weger auch Arbeiten des polnischen Malers Krzysztof Wróblewski über den ermordeten Jungen zu sehen waren. In der taz ist im Januar letzten Jahres ein Interview der Journalistin Friederike Gräff mit dem Fotografen Stefan Weger erschienen, das wir im Folgenden mit freundlicher Genehmigung der taz auszugsweise nachdrucken.

Zu einem Vortrag mit Lichtbildern zum Schicksal des jungen Polen von Prof. Dr. Schmink-Gustavus lädt der Heimatverein in Kooperation mit der Stadtbibliothek Lesum am 22.06. in der Bibliothek ein. Näheres in den Veranstaltungshinweisen.

Die Schuld der Uroma: „Laufe ich dann weg?“

Durch Zufall erfuhr der Fotograf Stefan Weger, dass seine Urgroßmutter einen polnischen Zwangsarbeiter an die Nazi-Justiz ausgeliefert hat.

taz am wochenende: Herr Weger, wann wurde Ihnen klar, dass Ihre Urgroßmutter einen 17-jährigen Zwangsarbeiter an die Gestapo verraten hat?

Stefan Weger: In Bremen hatten wir den Fall von Walerian Wróbel im Unterricht, der aus Heimweh auf dem Bauernhof, auf dem er arbeiten musste, Feuer gelegt hatte und dafür am Ende hingerichtet worden ist, weil er angezeigt worden war. Und da hat mich meine Mutter mit einem Satz auf meine Urgroßmutter Luise aufmerksam gemacht. Sie sagte: „Du weißt, dass das Luise war?“



Abbildung 2: Bauernhof, auf dem Walerian Wróbel arbeiten musste (mittlerweile abgerissen, HVL 012345)



Abb. 1: Walerian Wróbel
Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Walerian_Wr%C3%B3bel_1.jpg

Was hat das damals für Sie bedeutet?

Das Ganze war damals sehr weit weg für mich: der Nationalsozialismus, diese Verbrechen, die Leute mit den Hakenkreuzfahnen, die durch die Gegend marschieren sind. Ich habe meine Urgroßmutter noch gekannt. Ganz hinten in dem Buch, das ich dazu gemacht habe, gibt es ein Foto von uns beiden. Diesen Spagat im Kopf habe ich damals nicht hingekriegt: Sie, die mir jedes Jahr zu Weihnachten 50 Mark geschenkt hat und alle sagten „Meine Güte, das Kind ist viel zu jung dafür“, war dieselbe Frau, die damals diesen Jungen so schlecht behandelt und ihn dann an die Gestapo ausgeliefert hat...

War Luise die Erbin des Hofes?

Sie war die Bauerntochter. Sie hatte eine jüngere Schwester und einen wesentlich jüngeren Bruder. Hoferbe war immer der Sohn – gutes altes Patriarchat.

War es schwierig, ihre Rolle beim Tod von Walerian Wróbel nachzuvollziehen?

Auf der einen Seite ist es relativ einfach gewesen, weil das Schicksal von Walerian Wróbel eine „Forschungsakte“ für die NS-Justiz war. Es gibt im Staatsarchiv in Bremen eine sehr umfangreiche Akte zu dem Fall, wo selbst die Streitigkeiten des Dolmetschers über das Honorar für die letzte Nacht vor der Hinrichtung aufbewahrt sind, und dementsprechend auch die Rolle von Luise, mit der Zeugenaussage, die sie zu Protokoll gegeben hat. Auf der anderen Seite war es auch wieder sehr schwierig, die Frage zu be-

antworten: Wie kann man in so etwas hineinrutschen? Christoph Schminck-Gustavus, der Rechtshistoriker und emeritierte Professor für Rechtsgeschichte an der Universität Bremen, der zum ersten Mal die Geschichte von Walerian Wróbel wieder aufgerollt hat, hat auch ein Interview mit meiner Urgroßmutter geführt.

Tatsächlich? Das heißt, sie hat sich einem solchen Gespräch gestellt?

Ja, das hat sie gemacht. Schminck-Gustavus, der damals mit Heinrich Hannover, dem RAF-Anwalt, den Wiedergutmachungsprozess und die Aufhebung des Todesurteils gegen Walerian Wróbel bewirkt hat, hat danach mir gegenüber gesagt, dass er ein Stück weit nachvollziehen konnte, was sie ihm zur Rechtfertigung gesagt hat. Ihr Vater, der Bauer, war gestorben, und dann haben sie quasi als Ersatz vom Arbeitsamt Bremen den Walerian Wróbel, der gerade 16 geworden war, als Zwangsarbeiter zugewiesen bekommen. Aus der ökonomischen Abwägung heraus war es natürlich schlecht, wenn da ein 16-jähriger Junge

kommt, der, so wurde er ja stets beschrieben, relativ schmal ist und nicht besonders kräftig. Und dann spricht er so gut wie kein Deutsch. Der soll dann auf dem Hof mit anpacken und den Bauern ersetzen. Für die Familie war es ein klares ökonomisches Interesse: Wir müssen das Überleben des Hofes sichern und können mit dem hier nichts anfangen.

Und was folgte daraus?

Also muss der irgendwie weg. Und das ist die Stelle, wo ich sage, da muss man aufpassen, wenn man heutzutage darüber nachdenkt: Wie können wir in so etwas reinrutschen? Wenn wir anfangen, Menschen unter rein ökonomischen Kriterien zu betrachten, entmenschlichen wir sie, und das ist das, was da passiert ist. Nach fünf Tagen wollte er schon weglaufen, hatte da die Stiefel ihres Vaters eingepackt und wollte nach Polen flüchten. Da riefen sie beim Arbeitsamt an und sagten: „Der arbeitet nicht und holt ihn jetzt mal bitte ab.“ Nach zehn Tagen gab es dann dieses wirklich minimale Feuer, das sieht man auf den Beweisfotos. Walerian Wróbel hat selbst beim Löschen

Kostenlos!

Kunsthalle Bremen	Übersee-Museum*	Universum® Bremen*
Focke-Museum	Hafenmuseum	botanika*
Museen Böttcherstraße	Weserburg	Atlantis Filmtheater*

An diesen Kulturorten ermöglichen wir allen unter 18 Jahren den KOSTENLOSEN Besuch.

Mehr Infos und Bedingungen(*) unter: www.sparkasse-bremen.de/vorteile

Stark. Fair. Hanseatisch.

Die Sparkasse Bremen

geholfen. Theoretisch ist es auch durchaus möglich, dass die Familie selbst es gelegt hat.

Das halten Sie für denkbar?

Das lässt sich im Nachhinein nicht klären, und im Arbeitsprozess habe ich gemerkt, dass es auch genau darauf ankommt, diese Leerstellen auszuhalten. Nicht alle Motivationen und Details können wir mithilfe von Akten oder mündlichen Überlieferungen nachvollziehen.

Gab es für Ihre Urgroßmutter nach dem Todesurteil für Walerian Wróbel, die Möglichkeit, sich für ihn zu verwenden?

Es ist schwierig, im Nachhinein zu rekonstruieren, was der Handlungsspielraum einer Person ist. Natürlich hätten sie von vornherein sagen können: Das ist ein kleiner Junge, der ist total verwirrt, der spricht kein Deutsch, lasst den erst mal in Ruhe ankommen, dann wird er sich schon irgendwann eingewöhnt haben und auch arbeiten. Da rufen wir jetzt nicht die Gestapo. Beim Gnadengesuch haben sie, soweit ich weiß, keine Einflussmöglichkeit gehabt. Aber dann wurde, weil man das ja alles juristisch niet- und nagelfest haben wollte, nochmal ein Prozess in Bremen gemacht. Da mussten Luise und ihre Mutter erneut aussagen und haben dann ihre Aussagen auch wiederholt. Da hätte man sehr wohl auch sagen können: „Nein, der hat kein Feuer gelegt, sondern das war ich, weil wir wollten, dass er abgeholt wird.“ Er war zu dem Zeitpunkt schon ein Dreivierteljahr im KZ Neuengamme, und wenn man sich das Foto von ihm ansieht, das am Tag vor seiner Hinrichtung entstanden ist, dann war das da schon ein ganz anderer junger Mann, der da plötzlich stand. Er war abgemagert, er hatte keine Haare mehr auf dem Kopf, und er hatte einen ganz anderen Gesichtsausdruck. Viel resignierter als damals bei seiner Festnahme, wo er noch sehr jugendlich wirkte.

Hat Walerian eigentlich ein Geständnis abgelegt, dass er das Feuer selber gelegt hat?

Es gibt ein offizielles Geständnis von ihm – aber im NS-System ist es natürlich auch immer die Frage: Welchen Wahrheitsgehalt misst man dem zu? Wenn die Justiz ein Geständnis haben wollte, dann hat sie ihre Wege gefunden, es zu bekommen. Das einzige halbwegs authentische Zeugnis von ihm ist das, was ein Mitgefangener, der das Konzentrationslager Neuengamme überlebt hat, gesagt hat: dass Walerian ihm gegenüber geäußert hat, er wollte doch eigentlich nur nach Hause und hat deswegen das kleine

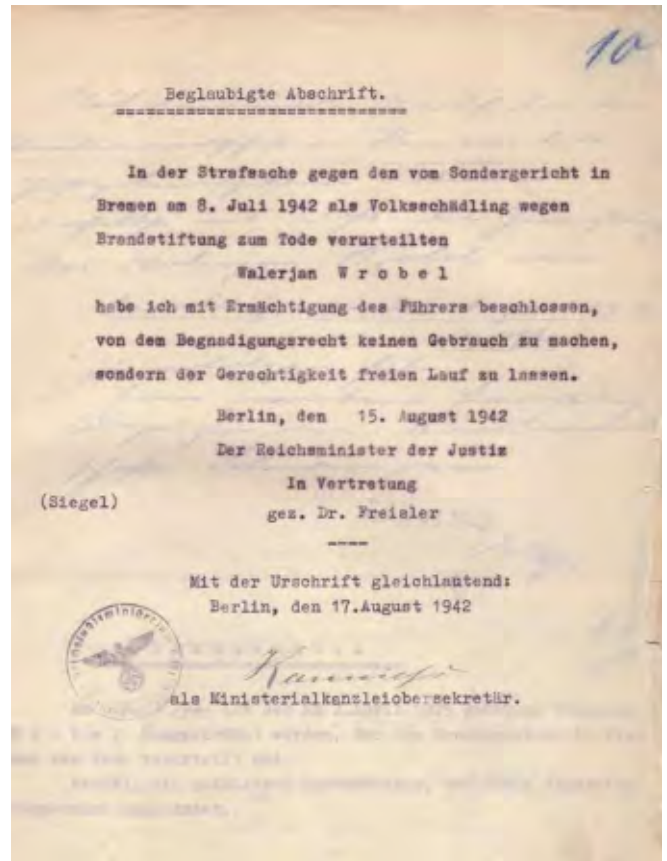


Abbildung 3: Ablehnung der Begnadigung vom 15.8.1942 (Abschrift)

Feuer gelegt. Zeugnisse von ihm selbst gibt es, bis auf seinen Abschiedsbrief aus der Hinrichtungszelle, nicht. Von Luise habe ich eine mehrseitige Rechtfertigungsschrift vermutlich aus dem Dezember 1993, die sie angefertigt hat, nachdem 1991 der Film „Das Heimweh des Walerjan Wróbel“ gedreht wurde. Luise ist sehr, sehr sparsam gewesen. Deswegen ist es ein sehr skurriles Dokument: Sie hat, um Papier zu sparen, auf mehreren aufgeschnittenen Briefumschlägen ihre Sicht der Geschichte dargelegt.

Wie sah die aus?

Sie schreibt, sie hätte nie etwas erfahren von der Hinrichtung und sie hätten ja nichts machen können. Und er hätte ja irgendwie auch selbst Schuld gehabt, wenn er da zündelte, und er hätte doch wissen müssen, was er macht. Da sind viele Sachen dabei, wo man sich denkt: Na ja, also nicht wirklich. Damals in Bremen gab es einen riesengroßen farbigen Aushang in DIN A3, der überall in der Stadt hing, auf dem verkündet wurde, dass der Junge hingerichtet wurde. Dem konnte man sich fast gar nicht entziehen...

Luise hat dazu beigetragen, dass er hingerichtet wurde. Ich finde, das reicht schon, um aus der Geschichte zu lernen. Einige sagen ja noch immer: „Na ja, wir leben ja heute nicht in Zeiten des Nationalsozialis-

mus.“ Aber ich sage mal folgendes Beispiel: Wenn ich hier in Berlin unter einer Brücke lang gehe, wo fünf Geflüchtete leben – melde ich das beim Ordnungsamt oder nicht? Ich möchte sicherlich gerne in einem sauberen Umfeld ohne sichtbare Armut leben, ohne Menschen auf der Straße, die mich anbetteln. Aber die Frage ist, wie stelle ich so etwas her? Und wenn ich dann zur Polizei gehe und sage: Da wohnen fünf Leute, kontrolliert doch mal die Aufenthaltstitel, dann mache ich mich mitschuldig, wenn einer abgeschoben wird und es für ihn gegebenenfalls das Todesurteil ist. Es ist legal, aber moralisch verwerflich und das war damals dasselbe. Das, was Luise getan hat, war ja aus juristischer und ökonomischer Perspektive vollkommen rational. Sie bekommt einen Zwangsarbeiter, was gesetzmäßig abgesichert ist, er arbeitet angeblich schlecht und sie wollen ihn loswerden. Dann zündelt er, sie rufen bei der Gestapo an und er wird abgeholt. Alles vollkommen rechtmäßig. Selbst die Hinrichtung war rechtmäßig. Und doch gleichzeitig moralisch vollkommen verwerflich...

Was haben Sie an dem Ort noch vorgefunden?

Heute ist da eine friedliche Streuobstwiese, aber auch der Kellereingang, über dem auf dem Tatortfoto die Markierung ist, wo die Streichhölzer gefunden worden sein sollen. Das fand ich so interessant: dass man sich an der Stelle bewegt, wo diese Streichhölzer, die mir da im Archiv aus dem Umschlag entgegengefallen sind, angeblich damals gefunden wurden und mit denen damals angeblich das Feuer angezündet wurde, wofür dieser junge Mann gestorben ist. Es ging mir darum, das Unwohlsein auszudrücken, das sich bei mir eingestellt hat, und das hat sich für mich gerade aus der Kombination ergeben, aus der Landschaft, die zum Teil atemberaubend schön war und zum Teil dunkel und verwachsen, aus den privaten Fotografien und den Akten.

Ich hatte das Gefühl, in den Fotos eine Bitterkeit in Luisas Gesicht zu finden, und dachte dann: Lese ich



Dachdeckerei
CUMMEROW

Inh. Dirk Cummerow Tel.: 0421 / 636 28 94
 Lindenstr.7 Fax: 0421 / 636 78 06
 27721 Ritterhude Mobil: 0170 / 270 50 42

E-Mail: kontakt@dachdeckerei-cummerow.de
 Web: www.dachdeckerei-cummerow.de

da etwas hinein, was ich erwarte, aber was gar nicht notwendigerweise da ist?

Sie war ein herb-bitterer Charakter, so habe ich sie damals auch kennengelernt. Es war nicht so leicht, Fotos von ihr zu finden, auf denen sie wirklich herzlich lacht oder fröhlich ist. Aber mir war ganz wichtig, unterschiedliche private Szenen zu zeigen, wo sie mit einer Freundin sitzt oder mit der Familie. Zum Schluss des Buches gibt es dieses Foto von ihr, wo sie auf dem Hof steht, im Mantel, und leicht in die Kamera lächelt. Damit man eben nicht denkt: Okay, sie war ein Nazi, Strich drunter. Das ist gerade das, was ich falsch finde, weil man so anfängt, eine Geschichte von sich abzuspalten. Es war eine schwierige Familienangehörige, aber sie konnte auch eine liebe Familienangehörige sein. Und trotzdem hat sie sich die Hände schmutzig gemacht in dieser Zeit und dazu beigetragen, dass ein armer Junge, den man von zu Hause weggerissen hat, hingerichtet wurde...

Interview mit Stefan Weger
 FRIEDERIKE GRÄFF

Quelle:

taz am Wochenende#stadtland, S.48/49, vom 21. Januar 2022, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung von taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Friedrichstr. 21, 10969 Berlin

Fachberatung bekommen Sie im



Natürlich gesund leben

**Ihr Fachgeschäft für
 ganzheitliche Alternativmedizin und
 Naturheilkunde TCM**

Hindenburgstraße 35 • Bremen-Lesum • Telefon 0421/637074
 Kirchenstraße 11a • 27711 OHZ • Telefon 04791/986878
 www.reformhaus-rathjen.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Gefällt Ihnen, was wir machen? Möchten Sie im Heimatverein Lesum Mitglied werden, die vielen Angebote nutzen, sich bei uns engagieren oder uns nur einfach unterstützen? Wir würden uns darüber freuen!

Wie kann man Mitglied werden?

Am einfachsten: Nutzen Sie den Beitrittsvordruck in diesem Heft (Seite 35) oder kommen Sie dienstags zwischen 15 und 17 Uhr in unsere Geschäftsstelle!

Sie erhalten den Beitrittsvordruck auch, wenn Sie uns anrufen Tel.: 0421-634676 (mit Anrufbeantworter), uns eine E-Mail schreiben heimatverein-lesum@t-online.de oder auch über unsere Internetseite www.heimatverein-lesum.de

Ein Weltmarktführer aus Lesum

Ein Besuch bei der Gesellschaft für Micronisierung (GfM)

Unscheinbar sieht der Bereich um das Eingangstor der Gesellschaft für Micronisierung (GfM) in Lesum an der Lesumer Heerstraße aus. Das Grundstück gehörte früher dem Nordbremer Künstler und Bildhauer Heinz Lilienthal, der vor allem durch seine Glasfenster bekannt geworden ist. Wenig deutet darauf hin, dass sich dahinter eines von fünf den Weltmarkt beherrschenden Unternehmen zur Herstellung kleinster Stoffpartikel für Pharma- und Lebensmittelindustrie verbirgt. Umso interessanter, hier einmal hinter die Kulissen zu schauen.



Abbildung 1: Eingangsbereich Fa. GfM, Lesum (HVL-Archiv F04080, Foto: Petra Bergmann)

Die Geschäftsidee des Gründers bestimmt auch heute noch das Kerngeschäft. Seit 1985 – ab 1991 am heutigen Standort an der Brücke über die A270 – befasst sich das Unternehmen in Lohnverarbeitung mit der Feinstvermahlung von Wirkstoffen, die im Weiteren in der Pharma-, Kosmetik- oder Lebensmittelindustrie eingesetzt werden. Hierunter versteht man laut Internetseite „die Reduktion der Partikelgröße auf weniger als 5 µm durch spezielle Mahlprozesse, um z. B. die Löslichkeit bzw. die Bioverfügbarkeit pharmazeutischer Wirk- und Hilfsstoffe zu erhöhen“. Es muss schon Gründe geben, dass Unternehmen aus Asien, den USA, Kanada und vielen anderen Ländern der Welt ihre Wirkstoffe zur Bearbeitung per Flugzeug, Schiff und LKW nach Lesum transportieren. Ein Grund sind die Vielzahl der speziellen Mühlen, die hierfür unter Reinraumbedingungen sowohl mit mechanischen Mahlwerken als auch druckluft- oder stickstoffbetrieben eingesetzt werden können. Diese Mühlen werden zum Teil für einen bestimmten

Auftrag extra in einer Produktionskammer zusammengebaut und müssen am Ende wieder demontiert und penibel gereinigt werden.

Ein weiterer Grund ist das spezielle Know-how des Unternehmens bezogen auf die gute Beherrschung des Produktionsprozesses und die sichere Gewährleistung der angeforderten Qualitäten. Außerdem werden vorwiegend Spezialitäten auch in kleineren Partien verarbeitet. Die verarbeiteten Mengen bewegen sich zwischen wenigen Gramm und einigen Tonnen. In den Paracetamol-Tabletten, die in der hiesigen Apotheke gehandelt werden, findet sich wegen der riesigen Produktionsmengen wohl keine Arbeitsleistung von GfM, wohl aber in zahlreichen hochwertigen Arzneimitteln, wie z. B. zur Krebsbehandlung oder in speziellen Antibiotika – sowohl in kleinen Mengen als auch bis in den hohen Tonnenmaßstab hinein.



Abbildung 2: Blick in eine Produktionskammer Fa. GfM, Lesum (Foto: GfM)

Während der Mahlvorgänge werden laufend Proben gezogen, die im Labor auf unterschiedliche Weise analysiert werden. Diese Rückmeldungen werden akribisch protokolliert – je nach zugrundeliegender Spezifikation. Basis dafür sind Normen staatlicher Kontrollinstanzen, die auch den Produktionsprozess bei GfM regelmäßig testieren. Alles, was in Produktion und Labor gemacht wird, muss für zehn Jahre zurückverfolgbar sein für den Fall einer Rückrufaktion des Kunden. Die benötigten Mühlen werden eingekauft; für die Weiterentwicklung von Mühlen werden die Spezialisten von GfM auch von den Mühlenherstellern als Entwicklungspartner herangezogen.

Das Unternehmen wird heute geführt vom Sohn des Gründers, Ante Rasack, und ist weiterhin in Familienbesitz. Beschäftigt werden zurzeit an diesem Standort ca. 80 Mitarbeiter in den Bereichen Produktion (hier allein 28 Mitarbeiter), Labor / Qualitätsmanagement, Marketing und Verwaltung. Die Beschäftigten kommen aus Bremen und dem Umland, wobei die günstige Verkehrsanbindung und das gute Betriebsklima sicher dazu beitragen, dass die Fluktuation mit 3 % ausgesprochen gering ist. Einige Mitarbeiter sind schon seit mehr als 30 Jahren im Unternehmen beschäftigt. Zurzeit werden vier Auszubildende in den Bereichen Chemielabor, Verwaltung und Lager beschäftigt. Das Unternehmen würde gerne mehr junge Leute ausbilden. Für den Produktionsbereich gibt es keinen ausgesprochenen Lehrberuf – die Mitarbeiter wechseln von anderen Berufsbildern zu GfM und erwerben dort die erforderlichen Kenntnisse hinsichtlich Maschinenbetreuung, Sauberkeit, Hygiene oder auch Protokollierung, was bis zu zwei Jahre dauern kann. Gefertigt wird mit Ausnahme der Wochenenden im Dreischicht-Betrieb.



Abbildung 3: Detail der Rohstoffbeschickung vor einer Mühle (Foto: GfM)

Während der Krisen der letzten beiden Jahre haben insbesondere Lieferkettenprobleme zu spontanen Umplanungen bzw. Stillständen im Betrieb geführt, weil die eigentlich geplanten Aufträge nicht oder später ankamen. Durch ein verändertes Bestellwesen konnten diese aber überwunden werden. Die Zahl der Mitarbeiter war während der Coronajahre rück-

LESUMER  LESEZEIT

WISSTU GLEICH, GANZFRÖHE, BUNDEKAMPF, DIE UNDE FAMILIE, KRAFT, VIEL, ALLE, BIER, MIT, BÄR, FLEISCH, ADAM, PENS, A, LISON

Hindenburgstraße 57 • 28717 Bremen • Tel. 633799
 info@lesumer-lesezeit.de • www.lesumer-lesezeit.de

läufig, konnte jetzt aber wieder aufgebaut werden. Ein weiteres Problem für den energieintensiven Betrieb sind die stark erhöhten Stromkosten, die nur teilweise von Kunden mitgetragen werden.

Aus Lesum werden die Fertigprodukte in alle Welt verschickt – der Exportanteil liegt bei etwa 50 %. Ein Blick auf die Internetseite zeigt, dass GfM auf Fachmessen ebenfalls in aller Welt vertreten ist. In Planung ist die Eröffnung eines zweiten Standortes in den USA, die als größter Pharmamarkt weltweit natürlich besonders interessant sind. Am Standort in Lesum wird ebenfalls kräftig investiert. Dabei muss man sich klar machen, dass eine Spezialmühle bis zu 1,3 Mio € kosten und eine Reinraumproduktionskammer mit rund 1,5 – 2,0 Mio. € zu Buche schlagen kann. GfM hat zurzeit 15 Produktionsbereiche und über 40 Mühlen. Vor zwei Jahren wurde das Labor technisch und besonders im Hinblick auf den Arbeitnehmerschutz modernisiert. In diesem Jahr kommen drei weitere Produktionsbereiche dazu. Die Unternehmensstrategie ist also auf Wachstum ausgelegt.

Während unseres Besuches haben wir viel von Herrn Rasack, von der Laborantin Frau Schröder und vom kaufmännischen Leiter Herrn Slaby gelernt. Der Gang durch Produktion und Labor hat bei uns einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Wir wünschen der Firma auf ihrem Weg alles Gute.

KLAUS BERGMANN, JOCHEN SCHRADER

Quellen:

<https://www.gfm-bremen.de/> (23.3.2023)

https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Lilienthal (23.3.2023)



**ENTDECKEN
& GENIESSEN**
... im Herzen
von Platjenwerbe

WEIN IM DORF

Ingrid Bunje
Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe
Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

Ich freue mich auf Ihren Besuch!
Di - Fr 10.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr



CLAVIS Musikhaus
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

Alles für die Musik
Noten und Musikbücher
Klaviere und Flügel
Musikinstrumente
Stimmungen
Werkstatt
Service

**Ihr Musikfachgeschäft
in Bremen - Nord**

**Vegeacker Heerstraße 115
28757 Bremen - Schönebeck**

Tel. 0421 - 629701



Eichen-Apotheke
Monika Christine Weissenhorn • Telefon 632053
Hindenburgstraße 47 A • 28717 Bremen-Lesum

Lesca Manare
Käse • Weine • Delikatessen
Köstliches für jeden Tag!

HINDENBURGSTRASSE 59 - 28717 BREMEN-LESUM
TEL.: (0421) 9 49 83-54 • FAX (0421) 9 49 83-55

<ul style="list-style-type: none"> • Haustüren • Fenster • Rollläden • Markisen • Vordächer • Wintergärten • Innentüren • Wohnungstüren • Parkett • uvm. 	 <p>Studio für Haustüren + Fenster</p> <p>Tischlerei seit 1912</p> <p> 631755</p> <p>www.eylers-tischlerei.de info@eylers-tischlerei.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Große Ausstellung • Tischlerei seit 1912 • Meisterbetrieb • Beratung • Aufmaß • Lieferung • Montage • Kundendienst • Reparaturen • Fassadendesign
<p>An der Ihle 3 • 27721 Ritterhude - Ihlpohl</p>		
 <p><i>Haustüren kauft man bei Eyclers...</i></p>		

IHR MAKLER VOR ORT

Zum Lindenhof 2
 27721 Ritterhude-Platjenwerbe
 Tel.: 0421-6363366
info@immobilien-lange.eu



MACHEN SIE IHREN IMMOBILIENVERKAUF ZUR VERTRAUENSSACHE.
 WIR STEHEN IHNEN VOM ERSTKONTAKT BIS ZUM ABSCHLUSS ZUR SEITE -
KOMPETENT, SICHER, MENSCHLICH.

LERNEN SIE UNSERE ARBEIT
KENNEN UND SCHÄTZEN.

WIR FREUEN UNS SCHON DARAUF,
 SIE KENNENZULERNEN.

Tanja Müscher
 Ihre Ansprechpartnerin



www.immobilien-lange.eu

Veranstaltungen für Lesum und umzu

Juni

3. Juni bis 29. Oktober 2023,

Eröffnung 3. Juni 17:30 Uhr

Willi Weiner: Schwebende Wasser

Skulpturen in Knoop's Park

Es öffnet sich am Fuße der Lesum ein „Fenster zur Kunst“. Mit Arbeiten des renommierten Bildhauers Willi Weiner, die sich mit dem Element „Wasser“ auch unter dem Aspekt der aktuellen Klimaentwicklung mit drohender Wasserknappheit beschäftigen. Ein Zentrum im Kränholm Kunstcafé ergänzt die Schau mit einer Ausstellung. Der „Wasserholweg“ verbindet die Ausstellungsbereiche Kränholm und das Lesumufer. Näheres unter www.kraenholm.de. Auf dem Hohen Ufer 35/35a. Eintritt frei.

noch bis 18. Juni 2023, freitags 15 bis 18 Uhr, samstags und sonntags 12 bis 18 Uhr

GeSCHICHTen

Ausstellung mit der Künstlerin Carla Mantel. Finissage 18.6.23, 16 Uhr mit Chansons von Carla Mantel (Gesang) und Dieter Wüsteney (Gitarre). Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64.

noch bis 25. Juni 2023, Di., Mi., Sa. 15 bis 17 Uhr und So. von 10:30 bis 17 Uhr

Maskenball auf Norderney

Andreas Otto

Die Idee „Maskenball auf Norderney“ entstand 2021. In einer Fiktion wurde 2021 am Ostende von Norderney der erste Maskenball an der deutschen Küste angespült. Er tauchte an den unterschiedlichsten Stellen der Insel auf. Andreas Otto dokumentiert diese Orte fotografisch. Gezeigt werden Fotos und grafische Arbeiten. Museum Schloss Schönebeck, Im Dorfe 3-5.

noch bis 9. Juli 2023, Di., Mi., Sa. 15 bis 17 Uhr und So. von 10:30 bis 17 Uhr

Seekisten

Die Begleitung eines Seemanns auf großer Fahrt

Über die wohl treueste Begleiterin des Seemanns ist wenig bekannt, obwohl einst jeder Seemann eine Seekiste hatte. In ihr befand sich sein gesamter Besitz. Vor etwa hundert Jahren endete der praktische Gebrauch von Seekisten, als die größeren Dampfer mehr Platz für die Mannschaften hatten. Die Kisten aus der Sammlung von Peter Barrot sind letzte Zeugnisse längst verstorbener Seeleute und gewähren uns Einblick in ein hartes Leben ohne die oft beschworene Seefahrerromantik. Museum Schloss Schönebeck, Im Dorfe 3-5.

4. Juni 2023, 17 bis 18 Uhr

Mit Pauken und Trompeten

Werke von Telemann, Händel, Bach und Tartini.

Jan-Erik Bredehorst, Imke Howie & Thomas Gerlach (Trompeten), Hilke Romann (Pauken) und Jürgen Blenckermann (an den Orgeln). Kirche St. Magni, Unter den Linden 24.

4. Juni 2023, 11 bis 18 Uhr

Ausstellung

Gemälde von Heinrich Giesenbauer

Kulle, Hindenburgstraße 16. Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich.

4. Juni 2023, 19:30 Uhr

„Die französische Klarinette“

Duo Klarinette und Klavier mit Ibrahim Gunbardhi und Anna Ayzan. Im Jahre 1844 entwickelte der Klarinetist Hyacinthe Klosé die Boehm-Klarinette, auch als französische Klarinette bekannt. Dafür schrieben Camille Saint-Saens, Francis Poulenc, Claude Debussy großartige Werke. St. Martini Bremen-Lesum. Eintritt 15 €, ermäßigt 10 €.

5. Juni 2023, 10 Uhr

„Ich sehe was, was du nicht siehst“

In die Welt des achtsamen „An-Sehens“ begleiten die Diakonin Elfi Heinrichs und die Hobbyfotografin und Lyrikerin Dagmar Pejouhandeh. Mit Mobiltelefon oder Kamera geht es an der Lesum und in Knoop's-Park auf Motivsuche. Gemeindehaus Lesum, Hindenburgstraße 30. Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung: elfi.heinrichs@kirche-bremen.de.

5. Juni 2023, 19 Uhr

Vom Roland bis „Roter Sand“

Flussreise entlang der Unterweser. Vortrag Wilko Jäger. Gemeindehaus Lesum, Hindenburgstraße 30. Eintritt frei, Spende erbeten.

6. Juni 2023, 10 bis 12 Uhr

Hoppla! – Strichmännchen to go

Praktische Einführung zum Zeichnen lustiger Figuren. Mit wenigen Tricks wirken die Strichmännchen lebendig. Ohne Vorkenntnisse. Kursleitung Claudia Wimmer. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 10 €. Anmeldung unter info@atelierkate.de.

7. Juni 2023, 19 Uhr

Musikalische Weltreise

Konzert mit Kristina Legostaeva, Klavier und Arturo Figueroa, Cello. Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64. Eintritt frei, Spende erbeten.

Veranstaltungen für Lesum und umzu

7. Juni 2023, 19 Uhr

Chor „Zwischentöne“

Leitung Karsten Machinek, Gäste Ed Drijsen und Sabine Schmidt-Bruncke. Lieder und Chansons von Hermann van Veen und Jacques Brel sowie ein Mix aus Folksongs, Traditionals und Popsongs. Gemeindehaus Lesum, Hindenburgstr. 30, Eintritt frei – Spende erbeten.

8. Juni 2023, 10 bis 12 Uhr

Hoppla!

Strichmännchen to go

Eigene Strichmännchen zeichnen und sie lebendig wirken lassen. Ohne Vorkenntnisse. Kursleitung Claudia Wimmer. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Kosten 10 €. Anmeldung unter info@atelierkate.de.

8. Juni 2023, 19 Uhr

Deichlesung des Buchladens „Lesumer Lesezeit“

Zwanzig Jahre – Best of literarische Comedy. Zwanzig Jahre lang sind Frank Suchland & Stephan Winkelhake schon gemeinsam aufgetreten. Das wird jetzt gefeiert – mit literarischer Comedy und virtuoser Klavierbegleitung vom Feinsten! Ein satirisches »Best of« aus 16 Programmen! Intelligent, charmant und unglaublich witzig. Admiral- Brommy-Weg / Ecke Spielteutestraße (bei den Hühnern). Eintritt 10 €, Vorverkauf in der Lesumer Lesezeit.

8. Juni 2023, 19:30 Uhr

Bläserensemble WindArt

Bläserensemble WindArt der „Freien Musikschule Bremen-Nord“ unter der Leitung von Ibrahim Gunbardhi. Auf dem Programm stehen zwei kammermusikalischen Werke, Serenade in Es-Dur von Mozart und Concertino für Klarinette und Orchester von C. M. von Weber sowie sinfonisch arrangierte Werke von Holst, Beethoven und Gershwin. St. Martini Bremen-Lesum. Eintritt frei – Spende erbeten

8. Juni 2023, 15:00 Uhr

Vortrag

Science-Fiction – Archäologie der Zukunft!?

Unter dem Zitat „Die Fiktion von gestern gehört zur Realität von heute“ nimmt Sie der Referent mit in die Welt der Science-Fiction: von längst in unserem Alltag angekommenen Vorhersagen bis zu den Utopien der Zukunft. Kösch un Qualm, Stader Landstraße 46. Anmeldung erforderlich unter 636 958 66 oder zigarrenfabrik@bras-bremen.de, Kosten 3 €.

9. Juni 2023, 18 Uhr

Andy Warhol

Vom Werbegrafiker zum POP-Künstler

Lichtbildervortrag mit Detlef Stein. Lichthof Kunstfa-

brik, Stader Landstraße 64. Anmeldung erwünscht per Mail unter mail@lichthof-kunstfabrik.de. Eintritt 15 €.

9. Juni 2023, 18 bis 20 Uhr

„Summertime“ - Gershwin Songs and more...

Ein berauschender Konzertabend zwischen Swing, Tango und Klassik mit der unvergesslichen Musik von George Gershwin, Astor Piazzolla, Carlos Gardel und Duke Ellington. Charmant moderiert und mit Anekdoten gewürzt von der charismatischen Sängerin Stephanie Müller. Für die musikalische Umrahmung sorgen der Pianist Jens Schöwing und Eckhard Petri am Sopran- und Altsaxophon mit Eigenarrangements und Instrumentalstücken. Stadtbibliothek Lesum, Hindenburgstr. 31. Eintritt frei.

9. Juni 2023, 20 Uhr

Accoustic Blues und Folk

Der Solomusiker VÜLLGRAF überzeugt als Komponist von Accoustic, Folk & Blues. Fingerstyle-Guitar, Stimme und eine Prise Slide-Guitar vom Feinsten... – mehr braucht man nicht! Handgemachte Musik mit berührenden Balladen und satten Grooves. Auferstehungskirche Lesum, Hindenburgstraße 14. Eintritt: 15 €

9. Juni 2023, 16 bis 18 Uhr

Spanisch to go

Tutorial mit Pause. Einführung in die Spanische Sprache mit wichtigen Redewendungen und Begriffen für Ihre Spanien-Reise. Kursleitung Dr. Maria E. Torres. Atelierkate Lesum, An der Lesumer Kirche 22. Teilnahmegebühr 20 €. Anmeldung unter me.torres@online.de.

10. Juni 2023, 19:30 Uhr

Chorkonzert



Mit den Popchören „Pop Voices“ und „Edentity“ sowie dem Pianisten Philipp Niemann. Zusammen mit dem Chor „Edentity“ lädt „Pop Voices“ das Publikum auf eine Reise durch die bunte Welt der Popchormusik ein. Mitklatschen und Mitsingen sind ausdrücklich erwünscht. Edentity ist ein junger Popchor. Die 40 Sängerinnen und Sänger singen meist fünfstimmig Popmusik und Musical- und Jazznummern. St. Martini Bremen-Lesum. Eintritt frei – Spende erbeten.

10. Juni 2023, 14 Uhr

Knoops Park, Geschichte und Geschichten

Parkführung mit Christof Steuer. Parkplatz bei Haus Kränholm, Auf dem Hohen Ufer 35. Eintritt frei.

11. Juni 2023, 10 Uhr

Spechte und Hohлтаuben im Park

Führung durch den Friedehorstpark mit Ewald Friesen. Treffpunkt Parkeingang Holthorster Weg.

11. Juni 2023, 19 Uhr

**„Miss Hope goes fishing“
Konzert Ibrahim Gunbardhi**

Das Singer-Songwriter-Trio „Miss Hope goes fishing“ spielt mit Klängen und Worten und heraus kommt poetische Musik aus tiefen Gewässern – irgendwo zwischen Folk, Pop und Jazz Mit Claudia Giese (Gesang, Perkussion, Synthesizer, Piano), Thomas Krizan (Piano, E-Piano, Akkordeon, Tapes, Backgroundgesang) und Arturo Figueroa (Cello). Gemeindehaus Lesum, Hindenburgstraße 30. Eintritt: 12 €, ermäßigt 8 €.

15. Juni 2023, 15:30 Uhr

**Lach- und Torfgeschichten ut Düwelsmoor
Jan Brünjes vertellt siene Geschichten**



Gemütlicher plattdeutscher Nachmittag bei Kaffee / Tee und Gebäck. Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erforderlich bis 13.6.2023 unter 63 46 76 oder im Heimathaus dienstags von 15 bis 17 Uhr. Eintritt frei – Spenden erwünscht.

15. Juni 2023, 15 Uhr

Lesung – So ging es in Bremen zu

Christine Bongartz liest als Gesine von Katenkamp über Bremisches Brauchtum vom Tische rücken, Bannertragen und anderen Bremer Seltsamkeiten. Köksch un Qualm, Stader Landstraße 46. Anmeldung wie am 8. Juni. Kosten 3 €.

22. Juni 2023, 18:30 Uhr

Das Heimweh des Walerjan Wrobel



Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. Schminck-Gustavus in Kooperation mit Stadtbibliothek Lesum. Er beschreibt das kurze Leben des 16-jährigen Zwangsarbeiters, der, krank vor Heimweh, versuchte von einem Hof im Werderland zu fliehen. Er wurde nur 17 Jahre alt. Näheres im Interview mit Stefan Weger in diesem Heft (Seite 11). Stadtbibliothek Lesum, Hindenburgstraße 31. Vorherige Anmeldung in der Stadtbibliothek oder im Heimathaus erforderlich. Eintritt 4 € an der Abendkasse.

22. Juni 2023, 15 Uhr

Szenische Lesung

Es erwartet Sie ein Nachmittag mit amüsanten, unterhaltsamen und ernsthaften Gedichten und Geschichten aus alten Zeiten. Köksch un Qualm, Stader Landstraße 46. Anmeldung wie am 8. Juni. Kosten 3 €.

23. bis 25. Juni 2023

Sommer in Lesmona

Es finden wieder mehrere Musikveranstaltungen in Knoops Park statt. Einzelheiten und Preise sind in der Tagespresse und im Internet zu finden.

26. Juni 2023, 18 Uhr

**Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und
Patientenverfügung – worauf Sie achten sollten!**



Michael Lürßen informiert über: Was ist das alles eigentlich? Wieso brauche ich das und was passiert ohne? Welche häufigen Fehler gilt es zu vermeiden? Welche Missverständnisse sind aus der Welt zu räumen? Praxistipps und konkrete Handlungsvorschläge. Heimathaus, Alter Schulhof 11. Anmeldung erforderlich bis 20.06.2023 unter 63 46 76 oder im Heimathaus dienstags von 15 bis 17 Uhr. Eintritt frei – Spenden erwünscht.

29. Juni 2023, 15 Uhr

Impressionismus

Vortrag von Christian Hoffhenke

„Mich interessiert nicht das Objekt, sondern das, was zwischen mir und dem Objekt passiert“ (Monet)
Der Referent widmet sich in seinem Vortrag dieser besonderen Betrachtungsweise. Ausgehend von den Anfängen über den regionalen Bezug zu Bremen und umzu, bis hin zu seinen Auswirkungen und seinen bedeutendsten Vertretern. Köksch un Qualm, Stader Landstraße 46. Anmeldung wie am 8. Juni. Kosten 3 €.

30. Juni 2023, 19 Uhr

30 Minuten Orgelmusik

Felix Mende, Orgel. St. Martini Bremen-Lesum. Eintritt frei.

Juli

2. Juli 2023, 10 bis 17 Uhr

Friedehorster Sommerfest

Das Sommerfest ist ein buntes, fröhliches Treiben, mit vielen Spiel- und Spaßangeboten. Die Kulinarik kommt nicht zu kurz und was auf die Ohren gibt es auch noch: Musik verschiedener Genres, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Friedehorst Campus.

9. Juli 2023, 17 bis 18 Uhr

Konzert für Flöten und Cembalo

Inka Drengemann-Steuftner (Flöten) und Reinhard Böhlen (Cembalo) spielen Werke von Bach und Corelli. Kirche St. Magni, Unter den Linden 24.

28. Juli 2023, 19 Uhr

30 Minuten Orgelmusik

Leon Kopečný (Hochschule für Künste Bremen), Orgel. St. Martini Bremen-Lesum. Eintritt frei.

Veranstaltungen für Lesum und umzu

August

6. August 2023, 21 bis 22 Uhr

Kammerkonzert in die Nacht hinein

Werke für Flöte und Orgel von Quantz, Corelli und Mozart. Dr. Hilke Tappe (Flöten) und Jürgen Blendermann (Orgeln). Kirche St. Magni, Unter den Linden 24.

10. August 2023, 16 Uhr

Unsere neue Kontaktpolizistin stellt sich vor



Unsere Kontaktpolizistin, Frau Winkler, spricht über neue Tricks der Cyberkriminalität und die Gefahren von Haustürgeschäften sowie über die Verkehrssicherheit für Kinder aus. Heimathaus, Alter Schulhof 11. Verbindliche Anmeldung erforderlich bis 8.8.2023 unter 63 46 76 oder im Heimathaus dienstags von 15 bis 17 Uhr. Eintritt frei – Spenden erwünscht.

12. August bis 27. August 2023, freitags bis sonntags 12 bis 18 Uhr

Perspektiven

Ausstellung mit Werken von Doris Dreesen-Rathjen und Dirk Rathjen. Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64.

17. August 2023, 15 Uhr

Wo Vegesack zur Ruhe gekommen ist



Kommen Sie mit auf einen stadthistorischen Spaziergang mit Torsten Kropp über den Vegesacker Friedhof! Sie finden dort 100 historische Gräber, u. a. die von Gerhard Rohlfis und Joachim Lange. Treffpunkt vor der Kapelle des Vegesacker Friedhofs (Eingang Kirchhofstr.). Maximal 20 Personen. Kosten 5 € pro Person. Anmeldung mit Überweisung bis 15.8.2023 an den Heimatverein Lesum IBAN DE 72 2905 0101 0082 2625 02, Verwendungszweck 0170823, oder dienstags von 15 bis 17 Uhr im Heimathaus.

17. August 2023, 19 Uhr

Schiffe versenken auf Finnisch

Musikalische Lesung: Vilhelm Huurna wird das Gefühl nie los, „dass alle anderen echte Kapitäne“ seien. Doch bringt er alles für eine erfolgreiche Kapitänslaufbahn mit – bis auf das Seeglück. So versenkt er auf seinen Handelsfahrten einen Segelfrachter nach dem anderen. Martin Heckmann liest aus Petri Tamminens lakonisch erzählter Parabel „Meeresroman“, kongenial begleitet von Matthias Entrup am Vibraphon und Klaus Fischer an der Bassklarinetten. Schlossgarten Schloss Schönebeck, Im Dorfe 3-5. Anmeldung erbeten unter www.arbeitnehmerkammer.de/veranstaltungen. Eintritt: frei.

24. August 2023, 19 Uhr

Lyriklesung mit Pille Hillebrand

Pille Hillebrand aus Fischerhude ist Autorin und Songtexterin und präsentiert ihre „Poesiepillen für alle Lebenslagen“. Begleitet wird sie musikalisch vom Ensemble Hardt'n Brook bestehend aus Rabea Medebach (Gesang) und Snorre Eberhardt (Gitarre). Skulpturengarten Kränholm mit anschließendem Verweilen im Kunstcafé. Auf dem hohen Ufer 35. Eintritt 10 €.

27. August 2023, 18 Uhr

Liebesperlen ...bittersüß



aufgefädelt mit Liebesgedichten von B. Brecht. Konzert mit Carla Mantel, Gesang, Angelika Scholl, Piano und Mariska Nijhof, Akkordeon. Lichthof Kunstfabrik, Stader Landstraße 64. Eintritt 20 €.

September

1. September 2023, 19 Uhr

Bremen liest

Bei der langen Nacht der Bücher lädt die „Lesumer Leszeit“ zur Lesung ein. Kunstcafé Kränholm, Auf dem hohen Ufer 35. Eintritt frei.

7. September 2023, 10 Uhr

Besuch der Synagoge



Bremens einzige Synagoge befindet sich in Schwachhausen. Hier finden 120 Gläubige Platz, getrennt nach Geschlechtern. Bei der Führung müssen die Männer eine Kopfbedeckung tragen. Treffpunkt vor der Synagoge, Schwachhauser Heerstr. 117. Maximal 20 Personen. Kosten 5 € pro Person. Verbindliche Anmeldung mit Überweisung bis 5.9.2023 an den Heimatverein Lesum IBAN DE 72 2905 0101 0082 2625 02, Verwendungszweck 070923, oder dienstags von 15 bis 17 Uhr im Heimathaus.

Regelmäßiger Termin

Jeden 2. Montag, 10 bis 12 Uhr, jeden Mittwoch 15:30 bis 17 Uhr, jeden 3. Samstag 14 bis 16 Uhr.

Gemeinsames Gärtnern im Waldgarten

Ökologisches Gärtnern, Gemüse- und Kräutergartenbau. Das Angebot ist offen für alle. Friedehorst Park, Anmeldung unter klimaschutz@friedehorst.de.

Hinweis:

Das Programm von Köksch un Qualm stand bei Redaktionsschluss teilweise noch nicht fest.
Näheres: www.köksch-un-qualm.de

Straßennamen und ihre Bedeutung (12)

Emmaberg

Der Mädchenname Emma stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „allumfassend“, „gewaltig“ oder „groß.“ Anderen Interpretationen zufolge stammt Emma von Imme („die Biene“ oder „die Fleißige“) ab oder ist eine Kurzform von Namen, die mit Erm oder Irm beginnen. Später wurde die Koseform zu einem eigenständigen Namen.

Der Name Emma gehört zu den wenigen Vornamen, die sowohl in den aktuellen Hitlisten als auch in denen von 1890 auftauchen. Von 1890 bis ca. 1910 stand Emma schon einmal ganz weit vorne. Anfang des 19. Jahrhunderts war der Name aufgrund zahlreicher Ritterdichtungen und der romantischen Bewegung sehr beliebt. In den folgenden Jahrzehnten kam er dagegen aus der Mode. Inzwischen ist Emma wieder sehr aktuell, 2014 erreichte der Name erstmals Platz 1 der deutschen Mädchennamenhitliste! In den letzten Jahren belegte Emma regelmäßig einen der ersten Plätze der Vornamen-Statistik.

Das Bremer Straßenverzeichnis führt insgesamt sechs Straßen, die in ihrem Namen den Wortstamm Emma enthalten:

- Emmaberg
- Emmalene-Bulling-Straße
- Emmastraße
- Emmaweg
- Oberes Emmatal
- Unteres Emmatal

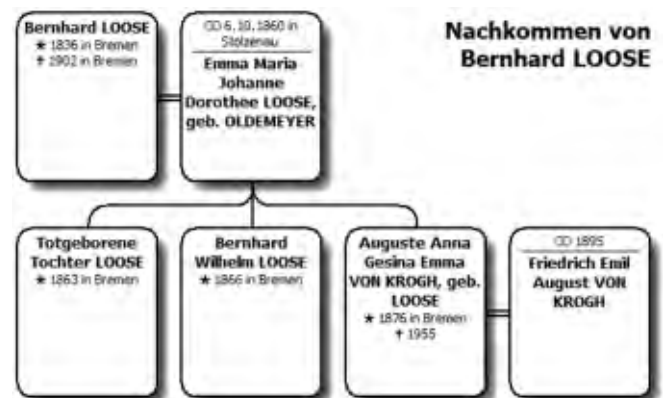
Davon liegt allein die Hälfte in unserem Stadtteil. Nach einem Senatsbeschluss von 1890 wurde die Emmastraße in Schwachhausen, Ortsteil Riensberg, nach der Gräfin Emma von Lesum, der Witwe des letzten Grafen von Lesum, benannt. Über die Gräfin wurde im Rahmen dieser Serie in der Folge Billungstraße bereits ausführlich berichtet. Liudger Billung war der Ehemann der bekannten Gräfin Emma (siehe Lesumer Bote Nr. 111).

Im Herzen Lesums liegt der Emmaberg. Heinrich Kühlken aus Schönebeck hatte hier 1688 seinen „Kühlkens Barg“ genannten Wohnsitz. Heinrich war der Sohn des gleichnamigen Müllers, der die Wassermühle beim Schloss betrieb. Knapp 200 Jahre lebte die Familie Kühlken auf dem Berg. Noch auf dem To-

tenbett verkaufte der Witwer Johann Kühlken 1888 das Areal an einen Nachbarn. Von diesem erwarb wenig später der Bankier Loose (Lohse) aus Bremen das weiträumige Grundstück. Nun wurde der Berg eingezäunt und in die Zufahrtstore der Name „Emmaberg“ hineingeschmiedet. Schon Gerhard Schmolze beschrieb mehrfach, dass Loose den Berg in Emmaberg umbenannte.

Seit vielen Jahren hält sich die Legende, Loose habe den Emmaberg nach seiner früh verstorbenen Tochter benannt. Im April 2022 beschrieb der Autor des im Weser-Kurier erschienenen Artikels „Ein Geestrücken als Emmas Berg“ erste Zweifel an dem frühen Tod der angeblich namensgebenden Tochter vom Banker Loose.

Nach den Einträgen in den Kirchenbüchern sind sowohl Looses erste, todtgeborene Tochter als auch Auguste Anna Gesina Emma deutlich vor dem Erwerb des Grundstücks in Lesum geboren. Ein direkter Zusammenhang mit dem frühen Tod der Tochter, für die Loose eine Villa bauen wollte, scheint somit tatsächlich nicht logisch.



Looses zweite Tochter, Auguste Anna Gesina Emma, geboren 1876, heiratete 1895 Friedrich Emil August von Krogh und zog mit ihm nach Groß Wede im Kreis Herzogtum Lauenburg, wo dieser ein Gut und eine Ziegelei erwarb. Emma Krogh, geb. Loose, verstarb dort, wohl im Jahre 1955. Gut möglich, dass Loose die Planung für den Bau einer Villa für die Tochter aufgab, da diese gemeinsam mit ihrem Ehemann andere Pläne verfolgte und ihren Lebensmittelpunkt ins heutige Schleswig-Holstein verlegte.

Loose war an dem Besitz des Berges fortan nicht weiter interessiert. Der damalige Lesumer Gemeindevorstand sah zunächst vor, auf dem Berg eine neue Volksschule zu bauen. Diese wurde dann jedoch 1898/1899 auf dem geräumigeren Mönchhofe gebaut. Loose zog einen Architekten Meyer aus Bremen zu Rate, der dem alten Kühlkassenhaus, dessen festes Balkenwerk stehen blieb, ein neues Gesicht gab und es eine Zeitlang selbst bewohnte.

Meyer parzellierte später das Grundstück in mehrere Bauplätze, die nach 1900 bebaut wurden. Wir kennen die in Rede stehende Liegenschaft heute als Emmaberg. Auch das Obere- und Untere Emmatal haben hier ihren Namensbezug. Die Wohnlage des Emmabergs, abseits vom Lärm der Hauptstraße und doch in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, ist auch heute noch ausgezeichnet.

Das Fazit aus der Familiengeschichte ist, dass der Emmaberg nach der Tochter benannt wurde, die später gemeinsam mit ihrem Ehemann wegzog. Und auch eine weitere Theorie sei hier nicht verschwiegen: Möglich ist auch, dass Looses Ehefrau Emma Maria Johanne Dorothee als Namenspatin für den Emma-

berg stand. Insoweit sei die Legende zumindest in Bezug auf „den frühen Tod“ der Tochter korrigiert.

Jetzt fehlt uns noch die Emmalene. Der untere Teil der George-Albrecht-Straße in Blumenthal wurde im Jahr 2012 in Emmalene-Bulling-Straße umbenannt. Sie war die erste in Bremen zugelassene Rechtsanwältin.

Emmalene Bulling lebte in der Zeit von 1890 bis 1957. Geboren in Bremen studierte sie in Heidelberg und Detmold. Mit ihrer Promotion in Erlangen erwarb sie den Dokortitel der Rechtswissenschaften. 1929 ließ sie sich in Bremen nieder. Die Alltagsorgen der Frauen und der „kleinen Leute“ standen für sie stets im Mittelpunkt ihrer Arbeit. 1930 kandidierte sie für die linksliberale Deutsche Demokratische Partei für den Reichstag.

Die Namensgleichheit mit dem Autor lässt sich auf einen gemeinsamen Vorfahren zurückführen. Carsten Bulle war sein Name und er lebte in der Zeit von 1577 bis 1666 in Hannover bei Berne im Stedinger Land. Der Genealoge oder Familienforscher würde es wie folgt ausdrücken: Elf Generationen zurück entsprechen dem Stammgroßvater des Autors bzw. dem Obergroßvater – und acht Generationen zurück dem der Emmalene Bulling. Der Familienname wechselte über die Jahrhunderte von Bulle (ursprünglich Bullen) zu Bulling.

VOLKER BULLING

Quellen:

Arendt und Schmolze (1985), An der Lesum, Alte Bilder aus Lesum und St. Magnus - Burg, Marßel, Burgdamm

Die Norddeutsche, Ehrung für Emmalene Bulling, 09.11.2012

Compgen, genealogy.net, Ortsfamilienbuch Bremen und Vegesack, Bernhard Loose, <https://www.online-ofb.de/famreport.php?ofb=vegesack&ID=I60509&nachname=Loose&lang=de>, abgefragt am 04.04.2023

Porsch M (2010). Bremer Straßenlexikon, überarbeitete Gesamtausgabe, Carl Schünemann Verlag Bremen

Weser-Kurier, Ein Geestrücken als Emmas Berg, 02.04.2022

Wikipedia, Krogh (Adelsgeschlecht), [https://de.wikipedia.org/wiki/Krogh_\(Adelsgeschlecht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Krogh_(Adelsgeschlecht)), abgefragt am 04.04.2023

GROTE

HEIZUNG & BAD

Jürgen Grote

Gas- und Wasser-
installateurmeister

Zentralheizungs- und
Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwertechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124
28717 Bremen

Tel. 0421 / 63 63 886
Fax 0421 / 63 63 887

www.grote-heizung-bad.de

Wenn's um gute Ware geht ...



... der hat
Qualität!

www.fisch-jaeger.de

Hindenburgstraße 69 · 28717 Bremen · Telefon (04 21) 6 36 44 56



Gepflegt wohlfühlen durch Wohnen mit Service in Bremen!

Bei Fragen beraten wir Sie natürlich gerne. Wir freuen uns auf Sie!

HANSA Seniorenwohnpark an der Ihle
Hausleitung Julia Graue
Hindenburgstraße 7 · 28717 Bremen · Telefon 0421 4787-5
E-Mail swp.ihle@hansa-gruppe.info

HANSA Seniorenwohnpark an der Lesum
Hausleitung Julia Graue
Am Burgplatz 2 · 28719 Bremen · Telefon 0421 6435-5
E-Mail swp.burglesum@hansa-gruppe.info

www.hansa-gruppe.info



**nah
gut** 

Montag-Sonntag für Sie da!

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 07:00 - 20:00
Sonnabends 08:00 - 18:00
Sonn- & Feiertags 09:00 - 18:00

**Platjenwerber
Wochenmarkt**
 **Mittwochs von 8-13 Uhr**



SOMMER IN LESMONA

HERRLICHE LANDSCHAFT, TRAUMHAFTE MUSIK,
KÖSTLICHES PICKNICK



Die Lesumer Kulturtage sind seit Jahren ein fester Bestandteil des kulturellen Angebotes unseres Stadtteils. Und nicht nur für viele Nordbremer ist der musikalische Sommer in Lesmona ein besonderer Höhepunkt. Aus Nah und Fern kommen mittlerweile die zahlreichen Besucher, um ein paar schöne und gesellige Stunden in Knoop's Park bei klassischer Musik der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zu verbringen. Ob Lesung, Kultfilmvorführung oder Veranstaltungen für Kinder - der Genussmoment in Verbindung mit der bezaubernden Parkkulisse und der Musik steht jeweils im Mittelpunkt.

Häufig mit dabei sind mitgebrachte Getränke und Leckereien in Picknickkörben - manchmal liebevoll platziert auf kleinen Tischen oder auch rustikaler mit Decke auf der Rasenfläche.

Ganz in der Tradition des englischen Picknicks sollen hier heute zwei Rezeptvarianten vorgestellt werden, die besonders gut zum musikalisch-literarischen „Tee im Lesmona“ passen:

SCONES - süß mit Clotted Cream oder herzhaft mit Käse.

Texte, Fotos, Gestaltung: Cornelia Trittin Rezept: Vicki May



Kulinarische Geschichten aus dem Stadtteil

SCONES - SÜSS oder HERZHAFT



Auch Marga und Percy, die beiden Hauptfiguren aus dem Buch „Sommer in Lesmona“, könnten diese beiden Leckereien schon damals bei ihren Ausflügen an der Lesum genossen haben...

Das typisch englische Rezept stammt von einer Freundin aus England. SCONES sind eine Bereicherung für jeden Picknickkorb, aber auch sonst sehr lecker.

ZUTATEN SCONES - SÜSS oder herzhaft mit KÄSE
(8-10 Stück)

50 gr Butter, 225 gr Mehl, 2 TL Backpulver, 150 ml Milch
25 gr feiner Zucker, evtl. 40 Sultaninen o. ä.

ODER

50 gr Cheddar o. ä. geraspelt

Butter, Mehl und Backpulver zwischen Fingern und Daumen zusammenreiben, Zucker und Trockenobst ODER Käse einrühren. Die Milch dazu geben und mit einem Messer leicht rühren bis der Teig fest und etwas klebrig wird. Dann in etwas Mehl walzen und ca. 1 cm dick ausrollen. Daraus kleine, ca. 5 cm große, Kreise ausstechen. Auf ein gefettetes Backblech legen, die Scones oben mit etwas Milch bepinseln und mit etwas Zucker ODER Käse bestreuen. Im Ofen auf der obersten Leiste für ca. 8-10 Minuten bei 220 ° (Ober-/ Unterhitze) backen.

Auskühlen lassen, halbieren und mit Butter und die süße Variante ggf. auch mit Marmelade und Schlagsahne oder „Clotted Cream“ (gibt es fertig im Glas) genießen.

Guten Appetit!

WIR BRINGEN
IHREN STEIN
IN FORM



STEINMETZBETRIEB HINRICHS

INH. PIET HOPFENHEIT
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

BÖRDESTRASSE 4 · 28717 BREMEN
TEL.: 0421 - 63 45 96 · FAX: 0421 - 63 70 57
E-MAIL: piet-hopfenheit@t-online.de



Frank Swiergiel



Malermeister
Betriebswirt im Handwerk
Gebäudeenergieberater im Handwerk

Hammersbecker Straße 99 a
28755 BREMEN
Telefon (0421) 6 58 84 06
Telefax (0421) 6 58 80 24



BELLMER
ZIMMEREI
HOLZBAU
D A C H
F A S S A D E

www.bellmer-zimmerei.de

Telefon (04 21) 636 85 04 · Info@bellmer-zimmerei.de

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.



DAMIT IHR HAUS DAS GESICHT BEHÄLT
WESSLING
FENSTER + TÜREN + SONNENSCHUTZ

⋮ Fenster



⋮ Türen



⋮ Sonnenschutz



Tischlerei Wessling GmbH
Steinacker 7, 28717 Bremen
Fon **0421 - 60 19 13**
Fax 0421 - 600 93 88
www.tischlerei-wessling.de
info@tischlerei-wessling.de

Musik im Stadtteil (4)

15 Jahre FrauenPopchor Ladylike

Ladylike wurde 2008 von Angela Petermann gegründet, um ein Chorangebot für Frauen in Burglesum, Ritterhude und umzu zu unterbreiten. Heute füllen ca. 40 Sängerinnen den Chor mit Leben und besitzen ein so umfangreiches Stimmenspektrum, dass auch vierstimmige Sätze gesungen werden können. Dabei können sie mittlerweile auf einen guten Fundus an entsprechend aufbereiteter Chorliteratur zurückgreifen und nicht selten kann auch der Chorleiter helfen.

Martin Hill ist für die musikalische Umsetzung zuständig. Der 47jährige Musiker leitet den Chor seit Mitte 2022, nachdem sich die Chorgründerin aus persönlichen Gründen zurückziehen musste. Er ist ein erfahrener Musiker und Chorleiter, dem das Klavier besonders nahesteht und der Chorsätze für gemischte Chöre so umschreiben kann, dass sie auch von Frauenchören genutzt werden können. Während die mittleren Stimmen ausreichend besetzt sind, würde sich der Chor über einige hohe Sopran- und einige tiefe Altstimmen freuen.

Das Management des Chores liegt beim Vereinsvorstand, der kollegial unter dem Vorsitz von Iris Klauck regelt, was die Chorarbeit fördert: Notenbeschaffung, Konzertorganisation, Chorreisen usw. Gepróbt wird jeden Mittwoch 19:30 – 21:30 Uhr in der Grundschule Ihlpohl.

Steht das Programm, waren die Übungsabende erfolgreich, gibt es Konzerte: In der Regel im Frühjahr und im Herbst lassen die Frauen hören, was sie intensiv und feingeschliffen eingeübt haben. 2023 wird es am 8. Oktober ein Konzert geben. Der Ort steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekanntgegeben.

Zum Repertoire gehören Titel aus der Popwelt, Balladen, aber auch mal ein Schlager: I'm so excited, Women in love, Jar of hearts, Radio Ga Ga, Irgendwas bleibt u. v. a. m. Gesungen wird A-Capella oder mit Klavierbegleitung oder auch im Karaoke-/Playback-Stil. Neben dem auswendig gesungenen Liedgut gibt es aber auch etwas zu sehen: Der Gesangseindruck der elegant gekleideten Frauen wird durch abgestimmte Choreografien angereichert und vertieft.

Zur Vorbereitung der Konzerte, aber auch zur Gestaltung des Chorlebens finden Chorfreizeiten statt, häufig in Verden oder der Theaterwerkstatt Albstedt.

Auch wenn die Chorarbeit im Vordergrund steht, ist es allen wichtig, das Miteinander zu pflegen.

HERMANN KÜCK

Foto: Iris Klauck

Kontakt: Iris Klauck, Tel.: 0421-631302, Mail: i.klauck@ladylike-bremen.de, URL: www.ladylike-bremen.de



Burglesumer Quartalschronik Sommer 2023

(1) Lesumwiesen weiter Ausgleichsfläche

Vom Petitionsausschuss der Bremischen Bürgerschaft ist eine Eingabe der Bürgerinitiative für den Erhalt der nördlichen Lesumwiesen jetzt zurückgewiesen worden. Damit kann der Ausbau des geplanten Flachwasserbiotops weitergeführt werden.

(2) Größerer Finanzbedarf der Jugendfreizeitheim

Für das Jugendfreizeitheim Burglesum, das Freizeitheim Uppsalastraße und den Jugendclub Fockengrund ist eine moderate Erhöhung der finanziellen Mittel für 2023 vorgesehen. Nach Ansicht des Beirates sollen sich zukünftige Mittelzuwendungen jedoch nicht nur an den gestiegenen Sach- und Personalkosten ausrichten, sondern einen weiteren Ausbau der pädagogischen Arbeit ermöglichen. Das sei zurzeit nicht der Fall. Die Jugendfreizeitheime sind wichtige Anlaufpunkte für die Jugendlichen im Stadtteil.

(3) Weiter Probleme mit freilaufenden Hunden

In Burglesum sind mit Pellens Park und der Freifläche an Knoops Wald mittlerweile zwei Areale als Hundespielfläche offiziell ausgeschildert. Trotzdem gibt es auf anderen Flächen vermehrt Belästigungen durch freilaufende Hunde und ihre Hinterlassenschaften. Betroffen davon ist auch Woldes Wiese, die ursprünglich Aufenthaltsmöglichkeit und Spielfläche für Jugendliche bieten soll.

(4) Grünes Klassenzimmer im Friedehorst-Park

Auf einer kleinen Wiese im Friedehorst-Park entsteht ein Mini-Amphitheater, das als sogenanntes „Grünes



Klassenzimmer“ bezeichnet wird. Genutzt werden soll die Anlage nicht nur von Friedehorst selbst, sondern auch von Schulen oder Kitas. Daneben entstehen ein Waldgarten und ein Bienenstreifen. Das Areal wird auch im Rahmen des Friedehorst-Projektes „Klimaschutz und Inklusion“ vielfältig genutzt.

(5) Besondere Aktivitäten an Burglesumer Schulen

Immer wieder machen Burglesumer Schulen durch besondere Aktivitäten auf sich aufmerksam. So ist die Schülerzeitung „Was geht?!“ der Paul-Goldschmidt-Schule (Schule für körperliche und motorische Entwicklung) beim Schülerzeitungswettbewerb fürs Land Bremen in diesem Jahr ausgezeichnet worden. Auch die Jahresausstellung des Schulzentrums des Sekundarbereiches II an der Alwin-Lonke-Straße hat den zahlreichen Besuchern wieder interessante Perspektiven vermittelt.

(6) Lärmschutz in der Wohnanlage Mühlenacker

Das seit Jahren ungelöste Lärmthema um die Wohnanlage Mühlenacker (früher „Am Rastplatz“) soll bis

**Unsere Kompetenz
ist Ihre Sicherheit!**

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55
28717 Bremen, Telefon 0421 632830
www.rotdornapotheke.de

ROTDORN
A P O T H E K E

Ende 2023 gelöst werden. In Richtung Osten soll eine Schallschutzverglasung Abhilfe schaffen. Weitere bauliche Verbesserungen werden ebenfalls durchgeführt. Insgesamt zählt die von der Inneren Mission betreute Anlage etwa 190 geflüchtete Bewohner:innen, die hier ein Mietverhältnis eingegangen sind.

(7) Sanierungsbedarf des Polizeihauses steht fest

Immobilien Bremen hat die Sanierungskosten für das Polizeirevier Lesum an der Hindenburgstraße grob auf etwa 5,1 Millionen Euro beziffert. Dabei wurde von einer unspezifizierten Nutzungsänderung ausgegangen. Für die Schätzung wurden Erfahrungswerte aus anderen Vorhaben zugrunde gelegt. Da eine weitere Nutzung noch unklar ist, kann sich der Betrag natürlich noch ändern.

(8) Umgestaltung des Helsingborger Platzes

Nachdem Pläne für eine Umgestaltung des Helsingborger Platzes in Marßel seit 2022 vorliegen, soll laut Amt für Straßen und Verkehr die Umsetzung 2024 bzw. 2025 erfolgen. Ein genauer Termin steht aber noch nicht fest, jedoch ist das Bauvorhaben auf die Prioritätenliste des ASV gerückt.

(9) Fußweg am Grambker See

Weiterhin für Gesprächsstoff sorgen Pläne, die marode und seit 2021 gesperrte Fußgängerbrücke am Grambker See zu ersetzen. Letzter offizieller Plan ist, einen zunächst provisorischen Weg am Seeufer einzurichten, damit das Sommerbad auch von dieser Seite wieder erreicht werden kann. Die Burglesumer FDP hat eine Petition an die Bremische Bürgerschaft eingereicht, die die Brückenlösung unter anderem aus Naturschutzgründen und möglicher Wegverkürzung für die Anwohner wieder favorisiert.

(10) Infrastrukturprojekte im Bremer Norden

Im Sommer ist für den Bremer Norden mit erheblichen Einschränkungen sowohl im Bahn-, als auch im Autoverkehr zu rechnen. Während die A270 doppelseitig saniert werden soll, führt auch der Stellwerksumbau seitens der Deutschen Bahn in Bremen-Burg zu Ausfällen bei der S-Bahnlinie RS1.

KLAUS BERGMANN
(Stand April 2023)



Diakonisches
Seniorenzentrum **Haus**
am Hang

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohlfühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet - ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen.

Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

Diakonisches Seniorenzentrum **Haus am Hang** gGmbH

Am Hang 7 | 27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon 04791 9612-0 | info@haus-am-hang-ohz.de

www.haus-am-hang-ohz.de

Ein Haus der Diakonie



TEAM ADAM Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen
Renovierung
Transport
uvm.



0176 64 97 11 44



kontakt@team-adam.de

www.team-adam.de

Bonuskarte

Punkte sammeln
und sparen

*Immer
eine tolle
Geschenk-
Idee!*




Zahlungsmittel

Aufladen und einfach
 bargeldlos bezahlen

Gutschein-Karte



Rohloff

Bad + Heizung

HAUSTECHNIK

Planung • Montage

Kundendienst

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum
Fon 0421-66 30 30
e-mail: rohloff.haustechnik@web.de

Für Sie vor Ort in Lesum



GE·BE·IN Bestattungsinstitut 10x in Bremen
und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de

**WIR
HELLEN
MENSCHEN.**



SERVICE WOHNEN | TAGESPFLEGE | PFLEGEEINRICHTUNGEN

Neustadt, Gröpelingen, Oslebshausen, Grambke und Vegesack

 **SOZIALWERK DER FREIEN CHRISTENGEMEINDE**

Tel.: 0421 - 64 90 00 | www.sozialwerk-bremen.de

Besuch der Fatih-Moschee in Bremen-Gröpelingen

Religionsunterricht einmal anders

In Deutschland leben schätzungsweise 5,5 Mio. muslimische Religionsangehörige. Im Jahre 2020 war der Islam mit weltweit ca. 1,9 Milliarden Anhängern, hinter dem Christentum, die zweitgrößte Religion. Von allen großen Weltreligionen wächst sie am schnellsten. Tägliche Gebete gehören zum Leben der Muslime und können grundsätzlich überall ausgeführt werden; es gilt jedoch als besonders erstrebenswert, sie in einer Moschee vorzunehmen.

Doch wie sieht eine Moschee von innen aus? Mitglieder unseres Heimatvereins hatten die Gelegenheit, die Fatih-Moschee in Gröpelingen zu besichtigen.

Moschee beutet „Ort der Niederwerfung“ (zum Gebet) und ist ein ritueller Ort des gemeinschaftlichen islamischen Gebets und darüber hinaus der politischen, rechtlichen und lebenspraktischen Wertevermittlung im Sinne des Islams sowie ein sozialer Treffpunkt. Es können dem Hauptbau weitere Bauten angeschlossen sein, so dass ein Komplex entsteht, der das Leben einer islamischen Gemeinde im oben genannten Sinn bestimmt. Dieser gesamte Komplex wird als Moschee bezeichnet.

Angeschlossene Räumlichkeiten und Nebengebäude können auch ein Ort für Unterricht und Gespräche oder für Geschäfte, Reisebüros usw. sowie Veranstaltungsort für das Feiern gesellschaftlicher Anlässe sein. Es kann auch eine „Madrassa“, eine religiöse Schule bzw. eine Schule, in der Islamwissenschaften unterrichtet werden, angegliedert sein.

Die Fatih Moschee ist die älteste und größte muslimi-



sche Gemeinde in Bremen. Sie wurde 1973 gegründet und 1974 als „Verein zur Erhaltung des islamischen Gebetsraumes in Bremen e. V.“ in das Vereinsregister eingetragen. Nach mehreren Umzügen steht das jetzige Gebäude seit 1998 in der ehemaligen Fabrikhalle an der Waltjenstraße. Die offizielle Eröffnung war am 3. Dezember 1999. Moscheen werden nur aus Spendengeldern finanziert, d. h. es kann erst weitergebaut werden, wenn wieder genügend Spendengelder zusammengekommen sind.



Einige Daten: Als Namensgeberin steht die große Fatih-Moschee in Istanbul (gebaut zwischen 1463 – 1470). Das Minarett hat eine Höhe von 27,5 m, der Kuppel-Durchmesser beträgt 12 m. Der Gebetsraum für ca. 1.300 Plätze wurde mit ungefähr 5.000 kunstvollen Motivkacheln aus der anatolischen Stadt Kütahya ausgeschmückt. Die Bemalung des Gebetsraumes wurde von Künstlern aus China und der Türkei erschaffen.

Wie in jedem Moschee-Gebetsraum üblich, haben wir unsere Schuhe vor dem Betreten ausgezogen. In den Vorräumen oder am Eingang der Moschee werden die Schuhe aufbewahrt – man kann sie aber auch (die Sohlen zueinander gewandt) mit in die Moschee nehmen. Ein Muslim betritt die Moschee mit dem rechten Fuß und verlässt sie mit dem linken. Mit diesen Hinweisen wurden wir dann mit der muslimischen Religion, den Abläufen und Begriffen vertraut gemacht.

Sehr interessant war es zu hören, dass es einen täglichen Gebetskalender gibt. Für jeden Tag wird die Uhrzeit zwischen Sonnenaufgang und -untergang aufgezeigt, zu der frühestens das Gebet ausgeführt werden soll. Ein Gläubiger Muslim betet fünfmal am Tag, das gehört zu den fünf Säulen des Islams. Weite-

re Säulen sind: das öffentliche Glaubensbekenntnis, die soziale Spende, das Fasten während des Ramadans und die Wallfahrt nach Mekka.

Zum Gebet gehört der Gebetsteppich, der einen sauberen Gebetsort sicherstellt. Musliminnen und Muslimen ist es sehr wichtig, sauber zu sein, wenn sie zu Allah beten. Daher waschen sie sich vorher Hände, Füße und Gesicht. Beim Beten berühren sie mit den Händen und der Stirn den Boden. Also sollte auch der Platz sauber sein, an dem sie an Allah denken. Dafür sorgen viele mit einem kleinen Teppich. Es reichen auch ein Handtuch, eine Badematte oder sogar ein Stück Pappe. Ausnahme: Im Freien braucht es keinen Teppich. Denn die Berührung mit Mutter Erde und ihrem Staub gilt als reinigend.

Gebet wird immer Richtung Mekka; dort steht mit der Kaaba das Zentralheiligtum aller Muslime. Die Kennzeichnung der Gebetsrichtung, der Qibla, ist hierfür das wichtigste Element einer Moschee. Oft wird dies durch die Gebetsnische gekennzeichnet.

Rechts neben der Gebetsnische befindet sich i. d. R. die Minbar. Von dieser Kanzel aus wird das Freitagsgebet verlesen. Ein vollständiger Gebetsablauf dauert 40 Minuten. Jeden letzten Freitag im Monat wird die Freitagspredigt in der Fatih-Moschee in deutscher Sprache abgehalten.

Zu den Erläuterungen und Erklärungen wurden auch Beispiele herübergereicht: So konnten alle eine Gebetskette in ihren Händen halten, die Fibel mit arabischen Schriftzeichen ansehen und das Kalenderblatt mit den Gebetszeiten studieren. Nach 1 ½ Stunden waren viele Fragen beantwortet und wir hatten zum Thema islamische Religion viel dazugelernt.

BRITTA KORDING

Fotos: von der Autorin



weru
Fenster und Türen fürs Leben

NEUE HAUSTÜR-AKTION 2023
Aluminium

Die Tischlermeister GmbH
horst eylers • maik meyer
carsten sandstedt
28717 Bremen-Lesum
Am Heidbergstift 13
info@die-tischlermeister.com
Tel. 04 21 - 6 39 99 17
www.die-tischlermeister.com

RASMUS ZALEWSKI
Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung
Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum
Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

Altgoldankauf
... ist Vertrauenssache!

JUWELIER PIEL

Seit 70 Jahren Ihr zuverlässiger Partner in
Burgdamm
Bremerhavener Heerstr. 28 - 28717 Bremen
☎ 0421 / 631806



Mitgliedsnr.: _____

1. Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Heimatverein Lesum e. V. Die Satzung ist mir bekannt und wird anerkannt.

Name, Vorname		Geburtsdatum (TTMMJJJJ)	
Straße und Hausnummer			
Postleitzahl	Wohnort	Telefon Festnetz	
E-Mail			Telefon mobil

Aktueller Jahresbeitrag (siehe Beitragstabelle): zzgl. freiwillige Spende pro Jahr

Summe

€

€

Datum: _____ Unterschrift: _____

Der Austritt ist schriftlich unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres zu erklären.

2. SEPA-Lastschriftmandat

für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren - Wiederkehrende Zahlung

Heimatverein Lesum e.V. - Gläubiger-Identifikationsnummer: DE77ZZZ00000998362 Mandatsreferenz-Nr.: = Mitgliedsnr.

Ich ermächtige widerruflich den Heimatverein Lesum e. V. den durch die Satzung oder durch Mitgliederbeschluss festgelegten Jahresbeitrag sowie die ggf. oben genannte freiwillige Spende von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Heimatverein Lesum e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:in: Name, Vorname	
Straße und Hausnummer	
Postleitzahl	Wohnort
IBAN des Zahlungspflichtigen	

Datum: _____ Unterschrift: _____

3. Freiwillige Mitarbeit in Arbeitskreisen

(nur bei Interesse ankreuzen)

Ich möchte mich in die Vereinsarbeit aktiv einbringen und bin an der Mitarbeit in folgenden Arbeitskreisen interessiert:

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Veranstaltungen | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Archiv | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Bibliothek |
| <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Verwaltung | <input type="checkbox"/> Arbeitskreis Lesumer Bote | |
| <input type="checkbox"/> Ich kann historische Dokumente und Bilder zum Kopieren und zur Digitalisierung zur Verfügung stellen. | | |

4. Informationen zur Datenschutzverordnung

Ich bestätige, die Informationen gelesen zu haben, und willige ein, dass der Verein personenbezogene Daten für die genannten Zwecke speichert.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimatverein Lesum e. V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist die Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach. **Verantwortlich** für die Datenverarbeitung ist der Heimatverein Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail: heimatverein.lesum@t-online.de, www.heimatverein-lesum.de.

Daten: Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf der Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen:

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen, Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

Dauer der Speicherung: Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

Widerruf: Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

Weitere Hinweise:

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen, Postfach 100380, 27503 Bremerhaven, E-Mail: office@datenschutz.bremen.de, www.datenschutz-Bremen.de

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

Mitgliedsbeiträge (Stand 1.1.2023):

Mitglied pro Jahr € 30, bei Eintritt im 2. Halbjahr einmalig € 15

Ehepartner pro Jahr € 18, bei Eintritt im 2. Halbjahr einmalig € 9



Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege,
Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege
Altenhilfe-Angebote in Friedehorst

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle
Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de

Friedehorst

Impressum

Der LESUMER BOTE erscheint vierteljährlich (im März, Juni, September und Dezember).

ISSN 2700-3477

Der Heftpreis einschließlich Zustellung ist im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag von 30 € jährlich (Paare 48 €) enthalten.

Herausgeber:

Heimatverein Lesum e. V.
Alter Schulhof 11, 28717 Bremen

Telefon / Anrufbeantworter: 0421 - 63 46 76
heimatverein-lesum@t-online.de

Verantwortlich: Klaus-Martin Hesse

Redaktion und Gestaltung:

Heimatverein Lesum e. V.
Email: lesumberbote@gmx.de

Layout: Gerd May

Die Redaktion behält sich vor, zur Verfügung gestellte Beiträge nach Rücksprache zu kürzen, zu bearbeiten, zu vertagen oder nicht anzunehmen.

Auflage dieser Ausgabe: 1900

Inserate: Hermann Kück

Druck und Verarbeitung:

Wilhelm Brüggemann Buchbinderei und Druckerei GmbH, 28195 Bremen

Wir danken unseren Inserent:innen:

Bäckerei Rolf GmbH	32
Bellmer Zimmermeister	28
CLAVIS Musikhaus	17
Dachdeckerei Cummerow	14
Diakonisches Seniorenzentrum	31
Haus am Hang gGmbH	
Die Sparkasse Bremen	12
Die Tischlermeister GmbH	34
DSP Friedehorst gGmbH	37
Eichen-Apotheke	17
Esso Platjenwerbe - GMK GmbH	25
Eylers Tischlerei	18
Fisch-Jäger	24
Fleischwaren Warncke GmbH	37
Frank Swiergiel Malereibetrieb	28
Frenzel Reisen KG	9
GE.BE.IN Bestattungsinstitut Bremen GmbH	32
Grote Heizung & Bad	24
Hansa Seniorenwohnpark an der Ihle	25
Immobilien Lange	18
Ingo Rohloff Bad und Heizung	32
Juwelier Piel	34
Lesca Manare	17
Lesumer Lesezeit	16
Papier & mehr	10
Rasmus Zalewski - Maurermeister	34
Reformhaus Ratjen	14
Reinhard Kasch Haushaltswaren	10
Rotdorn-Apotheke	30
Sozialwerk der Freien Christengemeinde e. V.	32
Steinmetzbetrieb Hinrichs	28
Team Adam	32
Tischlerei Wessling GmbH	28
Tourismus GmbH Ilsenburg	5
TSV Lesum-Burgdamm von 1876 e. V.	3
Wein im Dorf	17



Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,
Fabrikverkauf

Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr

Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr

27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34

Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515

www.warncke-fleischwaren.de

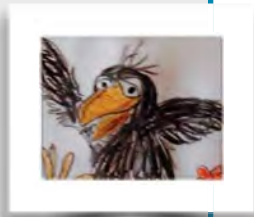


KLEINE EMMA KINDERSEITEN

DAS IST EMMA



UND DIESER KLEINE
RABE IHR FREUND
RADAU.



BEI IHREN
ABENTEUERN IST
IMMER DER RUCKSACK



MIT DABEI UND
BIETET FÜR EUCH
VIELE ÜBER-
RASCHUNGEN UND
IDEEN ZUM
MITMACHEN.

GEBT AUF IHN ACHT!

Sommerzeit! Ferienzeit! Emma ist mit ihren Eltern an die Küste gefahren und genießt dort die schöne Umgebung. Die Temperaturen sind warm, das Meer glitzert herrlich und lädt jeden Tag zum Schwimmen ein. Langeweile hat Emma überhaupt nicht.

Heute Abend ist sie nochmal alleine an den Strand gegangen, setzt sich auf ihren Lieblingsstein und bohrt ihre Zehen tief in den weichen Sand. Plötzlich denkt sie an zuhause und ihren Freund Radau. Und da wird sie ganz traurig, weil sie ihn gerade schrecklich vermisst.

In Gedanken schickt Emma ihm herzliche Grüße und flüstert leise:
Bald sehe ich dich wieder Radau!



Kennt ihr das auch, wenn ihr unterwegs seid und die Freunde euch fehlen?



KLEINE EMMA KINDERSEITEN

Hier seht ihr sechs verschiedene Bilder-
ausschnitte. Könnt ihr erkennen, worum es sich
dabei handelt?

LINKS HABEN WIR
HEUTE WIEDER EINE
AUFGABE FÜR EUCH:

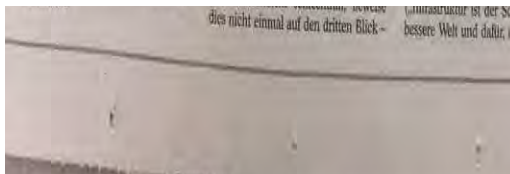
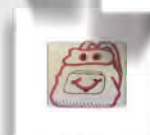
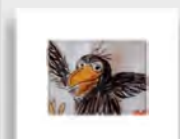
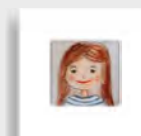


SCHAUT EUCH DIE
AUSSCHNITTE GENAU
AN. WAS IST DORT
ZU SEHEN?

**SCHÖNE
SOMMERFERIEN**

**BIS ZUM NÄCHSTEN
MAL UND BLEIBT
ALLE GESUND!**

EURE





Heimatverein Lesum e. V.
Alter Schulhof 11, Lesum
Tel.: 0421 634676
www.heimatverein-lesum.de
heimatverein-lesum@t-online.de

Empfänger:in

Regelmäßige Veranstaltungen Stand: Juni 2023

Infos dienstags, 15 – 17 Uhr im Heimathaus

Spielenachmittag Ingeborg und Rudolph Wegmann, wöchentliche Treffen	Montag 15:00 – 17:00 Uhr
Burglesumer Foto- und Geschichtswerkstatt Klaus-Martin Hesse, Treffen an jedem 3. Montag im Monat	Montag 19:00 – 21:00 Uhr
Aquarell- und Zeichnen-Kurs Elsje Reddemann, wöchentliche Treffen	Dienstag 09:30 – 13:00 Uhr
Wikipedia vor Ort Norbert Kück Treffen alle zwei Wochen, genaue Termine siehe http://vo.bremenpedia.org	Dienstag 15:00 – 17:00 Uhr
Plattdeutsch Anne Asseln, Treffen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat	Mittwoch 20:30 Uhr
Singen und Klönen Gisela Jeffke-Meyer, Treffen an jedem dritten Mittwoch im Monat	Mittwoch 16:00 – 18:00 Uhr
Boule Birgit Tell, Boulebahn am Café Knoop's Park, wöchentliche Treffen	Donnerstag 15:00 Uhr
Radwanderer Termine, freitags Mitte April bis Ende September, jeweils um 13:30 Uhr, Treffpunkte siehe Veranstaltungsflyer oder www.heimatverein-lesum.de	
Theaterfahrten siehe Veranstaltungsflyer oder www.heimatverein-lesum.de	

Mitmachen?

Mitarbeit in Archiv, Bibliothek und bei der Digitalisierung historischer Quellen, Digitale Karte „Was mal war...“, Gestaltung der Internetseite und des Veranstaltungsflyers, Veranstaltungen organisieren oder anbieten, Pressearbeit, Verwaltung, Hausfürsorge, Mitarbeit beim Lesumer Boten: recherchieren, Artikel schreiben, Layout, Verteilung des Lesumer Boten